

## 5 - 8 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie, Zusammenfassung, Erfolgskontrolle und Änderungsregister

### Inhaltsverzeichnis

<b>5</b>	<b>Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie.....</b>	<b>2</b>
5.1	Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten.....	2
5.2	Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten .....	10
5.3	Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie .....	11
5.4	Prioritäten, Maßnahmenpakete, Umsetzungsschritte und Finanzierung .....	27
5.5	Auswirkungen und Anpassungsbedarf auf Planungen .....	44
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung, Fazit .....</b>	<b>45</b>
<b>7</b>	<b>Erfolgskontrolle INSEK .....</b>	<b>47</b>
7.1	Aufbau der Erfolgskontrolle.....	47
7.2	Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung .....	48
<b>8</b>	<b>Änderungsregister.....</b>	<b>51</b>

### Anlagen

## 5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

### 5.1 Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten

#### Beeinflussung unter den Fachkonzepten

Fachkonzept	Beeinflussung	
	einseitig	wechselseitig
<b>Städtebau und Denkmalpflege</b>	–	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Soziales, Finanzen
<b>Wohnen</b>	–	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen
<b>Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel</b>	–	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen
<b>Tourismus</b>	–	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen
<b>Verkehr und Technische Infrastruktur</b>	–	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, Finanzen
<b>Umwelt</b>	–	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen
<b>Kultur</b>	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Soziales, Finanzen
<b>Sport</b>	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Soziales, Finanzen
<b>Bildung</b>	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Wirtschaft, Kultur, Sport, Soziales, Finanzen
<b>Soziales</b>	Wohnen	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Bildung, Finanzen
<b>Finanzen</b>	–	alle anderen

**Synergien / Konflikte unter den Fachkonzepten**

In der folgenden Aufstellung sind die Kernaussagen zur demografischen Entwicklung sowie die Schwerpunktthemen der einzelnen Fachkonzepte dargestellt.

Aufgrund des intensiven, fachübergreifenden Fortschreibungsprozess des INSEK, der eine integrierte und abgestimmte Stadtentwicklungsstrategie zum Ziel hatte, sind im wesentlichen Synergien zwischen den Fachkonzepten vorhanden.

Kernaussage	Synergien	Konflikte
<b>Demografische Entwicklung</b>		
Bevölkerungsrückgang auf geringerem Niveau	<i>Fachkonzepte auf Entwicklung abgestellt</i>	
negative natürliche Bevölkerungsentwicklung		
negatives Wanderungssaldo mit positiven Entwicklungsansätzen		
Änderung der Altersstruktur		

Schwerpunktthemen	Synergien	Konflikte
<b>Städtebau und Denkmalpflege</b>		
Anpassung der Siedlungsstrukturen an die demografischen und ökonomischen Entwicklungen	alle anderen	–
Erhalt des historisch gewachsenen Stadtkörpers und der Stadtstruktur sowie der Denkmalschutzgebiete	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Finanzen	–
Nachhaltige Entwicklung von Bebauungsplan- und Fördergebieten	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Bildung, Finanzen	–
Stabilisierung der Altstadt und Innenstadt als Zentrum für Wohnen, Einkauf, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Finanzen	–
Stadt der kurzen Wege: räumliche Nähe zur sozialen Infrastruktur und zu den Einkaufsmöglichkeiten der Nahversorgung	Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Bildung, Soziales, Finanzen	–
kompakte Stadt: Urbanität durch Dichte	alle anderen	–
hohe Aufenthalts-, Wohn- und Erlebnisqualität in Parkanlagen	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
alters- und behinderteneigneter Ausbau der Erschließungsanlagen	Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Soziales, Finanzen	–

Schwerpunktt Themen	Synergien	Konflikte
Innenentwicklung vor Außenentwicklung	Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen	–
energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Beachtung des Denkmal- und Ensembleschutzes	alle anderen	–
<b>Wohnen</b>		
Anpassung des Wohnungsbestandes und der Wohnungsstruktur an die aktuellen Anforderungen und den zukünftigen Bedarf	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Soziales, Finanzen	Städtebau und Denkmalpflege
marktgerechte und siedlungsstrukturverträgliche Angebote am Grundstücks- und Wohnungsmarkt	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Soziales, Finanzen	–
Erhalt und Qualitätssicherung der Funktionen und Einrichtungen (Kindergärten, Bildung, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Verwaltung, Infrastruktur, Handel und Dienstleistung)	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Rückbau von nicht mehr marktfähiger Wohn- und Gewerbebauung, Nachnutzung von Baulücken und Branchen	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Soziales, Finanzen	Städtebau und Denkmalpflege
Nutzen der Potenziale aus Lagegunst und gewerblicher Entwicklung für Wohnungsmarktkonsolidierung	alle anderen	–
Erhalt und Verbesserung der Wohnumfeld-, Aufenthalts- und Erlebnisqualität	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Wohn- und Lebensstandort für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen; eine besondere Würdigung erfahren jüngere Familien	alle anderen	–
energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen	–
Forcieren dezentraler Energiegewinnungssysteme oder der Vorranggebiete für Fernwärmeversorgung	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen	–

Kernaussage	Synergien	Konflikte
<b>Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel</b>		
Pflege des Bestandes und des Erreichten	alle anderen	–
Stadt- und Standortmarketing, gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung neuer, bereichernder Geschäftsbereiche / Technologien	Städtebau und Denkmalpflege, Umwelt, Verkehr und Infrastruktur, Soziales, Finanzen	–
Erhalt und Ausbau der Standortzentralität, besonders durch Vorhaben „Östlicher Kornmarkt“	alle anderen	–
Entwicklung des Arbeitsmarktes als eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Erhalt und Ausbau des Wirtschaftsstandortes	Bildung, Soziales	–
Herauskristallisierung der Standort-Kompetenzen, Nutzung dieser für Vernetzung und Marketing	Finanzen	–
Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen durch bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenbereitstellung im gewerblichen Bereich, Revitalisierung gewerblicher Flächen	Städtebau und Denkmalpflege, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen	–
Entwicklung von Handel und Dienstleistungen im Stadtzentrum, weitere Dienstleistungsstandorte	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Soziales, Finanzen	–
Unterstützung dezentraler Energiegewinnungssysteme, unter Beachtung der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Umwelt, Kultur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
<b>Tourismus</b>		
Erhalt der bisher geschaffenen, guten Bedingungen für den Städte- und Kulturtourismus	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Soziales, Finanzen	–
Ausbau von Tagungs- und Kongresstourismus sowie Veranstaltungstourismus	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Sport, Finanzen	–
Schaffung günstiger Voraussetzungen und Angebote für die Entwicklung des Erholungstourismus	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur, Sport, Finanzen	–
stärkere Vernetzung der Angebote und Anbieter (Innen- und Außenmarketing)	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Kultur, Sport, Finanzen	–
umfassendes Bewerben und Vermarkten durch einheitliches Regional- und Stadtmarketing	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Kultur, Sport, Finanzen	–

Kernaussage	Synergien	Konflikte
<b>Verkehr und Technische Infrastruktur</b>		
Gewährleistung einer zukunftsfesten und bedarfsgerechten Mobilität für alle Nutzergruppen, insbesondere barrierefreie Zugänglichkeit		
Realisierung der Südumfahrung (2. BA)	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, Finanzen	–
angemessene und bedarfsgerechte Sanierung sowie Dimensionierung der verkehrlichen und technischen Strukturen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen	–
Gewährleistung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, Finanzen	–
Anbindungen neuer Gewerbeflächen und bedarfsgerechte Nachrüstungen in Bestandsgebieten	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen	–
Weitere Anbindung der Ortschaften an das zentrale System der Abwasserentsorgung und Straßenentwässerung	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen	–
Ausbau der Rad-, Fuß- und Wanderwege und Anbindung an das regionale Wegenetz	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Umwelt, Finanzen	–
Verbesserung der Qualität der regionalen und überregionalen Verkehrsanschlüsse	alle anderen	–
Gestaltung eines zukunftsfesten Kernnetzes in den Außenbereichen		
Gewährleistung marktgerechter Angebotsstrukturen des SPNV und des ÖPNV	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Nutzung der Potentiale und Synergieeffekte des Mobilitätsmanagements		
Stärkere Kooperation mit strukturprägenden Verkehrserzeugern und Verkehrszielen		
Schaffung energie- und kosteneffizienter Ver- und Entsorgungssysteme	alle anderen	–
Einsatz erneuerbarer Energien unter Beachtung der Versorgungssicherheit	alle anderen	–
<b>Umwelt</b>		
emissionsreduzierende Maßnahmen und vereinzelte Lärmschutzmaßnahmen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen	–

Kernaussage	Synergien	Konflikte
	schaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen	
Realisierung der Umgehungsstraßen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen	–
bauliche und natürliche Maßnahmen zum Überschwemmungs- und Katastrophenschutz	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen	–
Renaturierung bzw. Sanierung der Gewässer	Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen	–
Nutzung regenerativer und umweltfreundlicher Energien bei Neubaumaßnahmen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Einbeziehung von Energieeffizienz- und Energieeinsparmaßnahmen bei Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen	alle anderen	–
<b>Kultur</b>		
Erhalt der Kulturdenkmäler, -landschaft und -einrichtungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Finanzen	–
Entwicklung einer Veranstaltungshalle mit Stadthallenfunktion	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Tourismus, Sport, Soziales, Finanzen	–
Anpassung der Kapazitäten und Ausstattung der Kulturstätten an den aktuellen Bedarf	Städtebau und Denkmalpflege, Tourismus, Soziales, Finanzen	–
nachfragerechte Anpassung der kulturellen Angebote	Wohnen, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Erhalt der Zweisprachigkeit und der Identität als Stadt zweier Kulturen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Beförderung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Sport, Bildung, Soziales, Finanzen	–
energetische Sanierung unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Kultureinrichtungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Umwelt, Bildung, Soziales, Finanzen	–
<b>Sport</b>		
Anpassung der Kapazitäten und Ausstattung der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Bildung,	–

Kernaussage	Synergien	Konflikte
	Soziales, Finanzen	
nachfragerechte Anpassung der sportlichen Angebote	Wohnen, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Beförderung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens	Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Bildung, Soziales, Finanzen	–
Reduzierung der kommunalen Finanzunterstützung und Aktivierung Privater	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Finanzen	–
energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Sporteinrichtungen und -anlagen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Umwelt, Bildung, Soziales, Finanzen	–

Kernaussage	Synergien	Konflikte
<b>Bildung</b>		
Sicherung der Angebote sowie Qualitäten des Standortes und der schulischen Angebote	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Sport, Soziales, Finanzen	–
Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans und Ausgestaltung des Schulvorbereitungsjahres	Soziales, Finanzen	–
Sanierung, Bauunterhaltung und Kapazitätsanpassung der Bildungseinrichtungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Sport, Soziales, Finanzen	–
Vernetzung von Bildung, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft	Wirtschaft, Sport, Soziales, Finanzen	–
Bereitstellung von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften in ausreichender Anzahl und mit fachspezifischen Qualifikationen		
energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Bildungseinrichtungen	Wirtschaft, Umwelt, Finanzen	–
<b>Soziales</b>		
Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung und Fürsorgepflicht unter Einbeziehung aller Akteure	Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Sport, Bildung, Finanzen	–
Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung	Wirtschaft, Kultur, Sport, Bildung, Finanzen	–
nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft, Finanzen	–
Sicherstellung des Angebotes an zuwendungskonformen Wohnungen für Einkommensschwache	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft	–



Kernaussage	Synergien	Konflikte
Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung mit dem Ziel, den Fachärztebedarf langfristig abzudecken	Wohnen, Wirtschaft, Sport, Bildung, Finanzen	–
Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtern (Berücksichtigung UN-Behindertenrechtskonvention Art. 24)	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur und Sport, Bildung, Finanzen	–
energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von KITAS, Pflegeheimen und sonstigen Sozialeinrichtungen	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Umwelt, Kultur, Bildung, Finanzen	–
<b>Finanzen</b>		
Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Haushalts der Stadt Bautzen	alle anderen	<b>Anmerkung:</b> immerwährender Abwägungsprozess zwischen Investieren und Schuldenabbau
mittel- bzw. langfristige Entschuldung der Stadt Bautzen	alle anderen	–
bedarfsorientierte Stadtentwicklung und Förderung	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft und Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur und Sport, Bildung, Soziales	–
forcieren weiterer interkommunaler Zusammenarbeit und Synergien	Wirtschaft und Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur und Sport, Bildung, Soziales	–
Bedarfsausrichtung und Konzentration der kommunalen Aufgaben	alle anderen	–
Reduzierung der Energiekosten durch wirtschaftliche energetische Sanierungen und energieeffiziente Neubauten, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien	alle anderen	–

## 5.2 Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten

Die vier installierten Arbeitskreise waren von ihrer personellen Zusammensetzung so gewählt, dass neben der breiten fachlichen Ebene auch die politischen und verwaltungsinternen Akteure mit einbezogen wurden. Dabei wurde auf bereits installierte Arbeitskreise bzw. Gremien zurückgegriffen.

Diese breite Aufstellung der Arbeitskreise als auch Leitung durch die Amtsleiter und die stetige Präsenz des Referenten des Oberbürgermeisters dokumentierten den hohen Stellenwert der INSEK-Fortschreibung. Zentrale Probleme, aber auch Potentiale konnten konkret verdeutlicht werden. Daneben sicherte diese Präsenz und Zusammenstellung eine integrierte Abwägung der Zielstellungen der Fachkonzepte als auch die inhaltliche sowie politische Akzeptanz des INSEK ab.

Grundlage und Ausgangspunkt aller fachlichen Diskussionen bildeten die Ergebnisse der Bestandserfassung, insbesondere die demografische Entwicklung.

Im Ergebnis der Arbeitskreise stand die Festlegung auf allgemeine Zielsetzungen und gebietsbezogene Einzelmaßnahmen für die Fachkonzepte. Während der Diskussion lag ein Augenmerk der Verwaltung darauf, Zielkonflikte offen anzusprechen und die Umsetzbarkeit abzuprüfen.

Im Rahmen der INSEK-Fortschreibung und des Abstimmungsprozesses wurden neben dem Stadtrat, Hauptausschuss, Bauausschuss, Finanzausschuss und Sozialausschuss auch der Jugendbeirat und die Ortschaftsräte in den Prozess mit eingebunden.

Der Beirat für Stadtentwicklung begleitete den gesamten Erarbeitungs- und Abstimmungsprozess.

Der bereits seit 2000 fortwährend laufende Abstimmungsprozess zwischen der Stadtverwaltung, den Wohnungsunternehmen und den Ver- und Entsorgungsunternehmen wurde weiter intensiviert und auf das gesamte Stadtgebiet einschließlich des ländlichen Bereiches ausgeweitet.

Die laufende Erarbeitung fand unter Einbeziehung von Interessensvertretern (z. B. aus Wirtschaft und Kultur, Wohnungsunternehmen, Ver- und Entsorgungsunternehmen und anderen fachlich Betroffenen) und jenen, die von den Planungen betroffen sind, auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit, statt.

### 5.3 Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie

#### Bewertung des Erfolges bisheriger Schwerpunktsetzungen

*Vorbemerkung:*

*Hier werden nur die jeweiligen Schwerpunktziele für das jeweilige Gebiet bewertet bzw. soweit sie für das Gebiet relevant sind, ansonsten keine Angabe*

- +++ Ziel vollständig erreicht
- ++ Ziel im Wesentlichen erreicht, noch punktueller bzw. thematischer Handlungsbedarf unter besonderen Aspekten
- + deutliche Erfolge , aber noch erheblicher Handlungsbedarf
- o erste Erfolgstendenzen
- negative Aussage zur Zielerreichung

	SEP „Altstadt“	SDP „Altstadt - Innenstadt“	Soziale Stadt „Gesundbrunnen“
Stabilisierung der Einwohnerzahlen	++	++	+
Reduzierung des Wohnungsleerstandes/Anpassung der Angebote	++ hinsichtlich des Anpassungsbedarfs teilweise +	++ hinsichtlich des Anpassungsbedarfs teilweise +	+
Beseitigung städtebaulicher Missstände/ Attraktivitätssteigerung	++	++ in Teilbereichen +	++
Förderung der Wirtschaft/Schaffung von Arbeitsplätzen/Auslastung der Gewerbeflächen	++ in Teilbereichen +	++ in Teilbereichen +	
Nachnutzung von Bau- und Brachflächen	+	+	++
Aufwertung/Ausbau und Vernetzung von Grünbereichen / Rad- und Wanderwegen		++	++
weitere Etablierung/Ausbau des Bildungs- und Verwaltungsstandortes	++	++	++ (Sicherung auf vorhandenem Niveau)
Stärkung Tourismus	++	++	
Stärkung Kultur, Sport und Handel	++	++	+
Ausbau der Angebote für junge Menschen		+	++
Ausbau bzw. Anpassung der technischen Infrastruktur/Verkehr	++	++	++

	Stadtumbau Ost - Aufwertung „Gesundbrunnen“	Stadtumbau Ost - Aufwertung „Innenstadt“ <sup>1</sup>	Stadtumbau Ost - Aufwertung „Spreetal“	Stadtumbau Ost - Aufwertung „Süd“	Stadtumbau Ost - Rückbau „Gesundbrunnen“
Stabilisierung der Einwohnerzahlen	+	++	+	0	+
Reduzierung des Wohnungsleerstandes/Anpassung der Angebote an den demografischen Prozess	+	++ hinsichtlich des Anpassungsbedarfs teilweise +	+	0	+
Beseitigung städtebaulicher Missstände/ Attraktivitätssteigerung	++	++ in Teilbereichen +	+	+	++
Förderung der Wirtschaft/Schaffung von Arbeitsplätzen / Auslastung der Gewerbeflächen		++ in Teilbereichen +	+	+	
Nachnutzung von Bau- und Brachflächen	++	+	+	-	++
Aufwertung/Ausbau und Vernetzung von Grünbereichen / Rad- und Wanderwegen	++	++	+	0	
weitere Etablierung/Ausbau des Bildungs- und Verwaltungsstandortes	++ (Sicherung auf vorhandenem Niveau)	++			
Stärkung Tourismus		++			
Stärkung Kultur, Sport und Handel	+	++	+	0	
Ausbau der Angebote für junge Menschen	++	+	+	+	
Ausbau bzw. Anpassung der technischen Infrastruktur/Verkehr	++	++	+	0	

<sup>1</sup> Da aus dem Programm Stadtumbau Ost - Aufwertung kaum Fördermittel geflossen sind, erfolgt die Bewertung hier vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung – auch anderer Fördermittel. Das Stadtumbau-Fördergebiet wurde aufgehoben werden. Die Ziele und Maßnahmen im Rahmen SDP bzw. SEP Altstadt / Innenstadt werden weitergeführt.

### Gesamtstädtische Schwerpunktthemen

Die nachfolgend dargestellten Schwerpunktthemen stellen die gesamtstädtischen Entwicklungsziele je Fachkonzept dar. Die Maßnahmen zur Zielerreichung sind hier allgemein beschrieben.

Eine objekt- bzw. maßnahmekonkrete Auflistung und Beschreibung ist in den jeweiligen Fachkonzepten sowie unter Pkt. 5.4 „Prioritäten, Maßnahmenpakete, Umsetzungsschritte und Finanzierung“ einzeln aufgeführt.

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<b>Bereich Städtebau und Denkmalpflege</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anpassung der Siedlungsstrukturen an die demographischen und ökonomischen Entwicklungen</li> <li>▪ Erhalt des historisch gewachsenen Stadtkörpers und der Stadtstruktur sowie der Denkmalschutzgebiete</li> <li>▪ Nachhaltige Entwicklung von Bebauungsplan- und Fördergebieten</li> <li>▪ Stabilisierung der Altstadt und Innenstadt als Zentrum für Wohnen, Einkauf, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit</li> <li>▪ Stadt der kurzen Wege: räumliche Nähe zur sozialen Infrastruktur und zu den Einkaufsmöglichkeiten der Nahversorgung</li> <li>▪ kompakte Stadt: Urbanität durch Dichte (z. B. Schließen von Baulücken, Revitalisierung von Brachen, EFRE)</li> <li>▪ hohe Aufenthalts-, Wohn- und Erlebnisqualität in Parkanlagen</li> <li>▪ alters- und behindertengeeigneter Ausbau der Erschließungsanlagen</li> <li>▪ Innenentwicklung vor Außenentwicklung</li> <li>▪ energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Beachtung des Denkmal- und Ensembleschutzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vordringliche Innenentwicklung</li> <li>- Erhalt prägenden Siedlungsstrukturen und Raumkanten</li> <li>- Verbesserung und Aufwertung vorhandener Bebauungen vor Neuerrichtungen</li> <li>- enge Verflechtung der Stadtgebiete befördern</li> <li>- Beräumung und Nachnutzung innerörtlicher Brachen</li> <li>- weitere Sanierung, Instandsetzung und Modernisierung von privaten und öffentlichen Gebäuden mit Schwerpunktsetzung in Sanierungs- und Erhaltungsgebieten sowie von städtebaulich bedeutsamer Bausubstanz in Fördergebieten</li> <li>- bedarfsgerechte Neuordnung dichter, historischer Wohnquartiere</li> <li>- Nutzungsmischung/Beseitigung von Nutzungskonflikten</li> <li>- hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Plätze, Platzbereiche und Parkanlagen</li> <li>- Erhalt bzw. Schaffung zusammenhängender Grünzüge und Parkbereiche, Erhalt und Wiederherstellung historischer Bereiche, Mauer- und Stufenanlagen</li> <li>- bedarfsgerechter Neubau bzw. Sanierung von Spielplätzen</li> <li>- städtebaulich verträglicher Rückbau von Wohnraum</li> <li>- zeitnaher Rückbau von nicht mehr zu nutzender Wohn- und Gewerbebebauung</li> <li>- nachfragegerechte Entwicklung von Gewerbeflächen, dabei bevorzugte Entwicklung bzw. Revitalisierung bestehender Gewerbegebiete und dgl.</li> <li>- dichtes zusammenhängendes Netz von Einzelhändlern und Dienstleistern in der Innenstadt</li> <li>- kurze Wege/gute Erreichbarkeit wohnquartiersbezogener Versorgungseinrichtungen</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alters- und behinderteneigneter Ausbau der Erschließungsanlagen</li> <li>- barrierefreier/-armer Neu- oder Umbau der Fußwege und Kreuzungsbereiche</li> <li>- Erhöhung des Anschluss- und Versorgungsgrades sowie eine bedarfsgerechte Fahrbahndeckenerneuerung</li> <li>- Förderung der Nahmobilität durch Förderung des „Langsamverkehrs“, insb. Fußverkehr</li> <li>- Anpassen der Verkehrsinfrastruktur und Plätze an demografische Erfordernisse</li> <li>- Festlegen eines barrierefreien Grundnetzes; Mindeststandards im restlichen Netz</li> <li>- Entlastung der Innenstadt durch Bau der Umgehungsstraßen</li> <li>- bedarfsgerechte Parkmöglichkeiten an den Randlagen und Hauptverkehrsachsen um Innenstadt zu entlasten</li> <li>- gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln</li> <li>- konfliktminimierte Verkehrssituation</li> <li>- engmaschiges, zusammenhängendes innerörtliches Radwegenetz</li> <li>- bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung unter dem Grundsatz des schonenden Umgangs mit Boden</li> <li>- Beseitigung und Nachnutzung von Brachen</li> <li>- Tourismusschwerpunkte herausbilden und vernetzen</li> <li>- Öffentlichkeitswirksame Siedlungsentwicklung/ Bürgerbeteiligung</li> <li>- Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel</li> </ul>
<b>Bereich Wohnen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anpassung des Wohnungsbestandes und der Wohnungsstruktur an die aktuellen Anforderungen und den zukünftigen Bedarf</li> <li>▪ marktgerechte und siedlungsstrukturverträgliche Angebote am Grundstücks- und Wohnungsmarkt</li> <li>▪ Erhalt und Qualitätssicherung der funktionalen und sozialen Ausstattung (Kindergärten, Bildung, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Verwaltung, Infrastruktur, Handel und Dienstleistung)</li> <li>▪ Rückbau von nicht mehr marktfähiger Wohn-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marktanpassung von Wohngebieten und Quartieren durch Neu-, Um- und/oder Rückbau</li> <li>- saniertes und energieeffizienter Wohnraum zum angemessenen Preis</li> <li>- mehr Angebote an 1- und 2-Raum-Wohnungen</li> <li>- mehr Angebote von Wohnungen ab 90 m<sup>2</sup></li> <li>- Wohnangebote für junge Familien</li> <li>- differenzierter, individueller Mietwohnungsbau</li> <li>- flexible Wohnkonzepte für das Wohnen in mehreren Lebensphasen und den individuellen Bedarf</li> <li>- Generationen-Wohnen</li> <li>- alteneigneter Wohnraum mit entsprechender technischer Ausstattung und Möglichkeiten zur</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<p>und Gewerbebauung, Nachnutzung von Baulücken und Brachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzen der Potenziale aus Lagegunst und gewerblicher Entwicklung für Wohnungsmarktkonsolidierung</li> <li>▪ Erhalt und Verbesserung der Wohnumfeld-, Aufenthalts- und Erlebnisqualität</li> <li>▪ Wohn- und Lebensstandort für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen; eine besondere Würdigung erfahren jüngere Familien</li> <li>▪ energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien</li> <li>▪ Forcieren dezentraler Energiegewinnungssysteme oder der Vorranggebiete für Fernwärmeversorgung</li> </ul>	<p>Selbstbestimmung sowie Organisation und ggf. in Kombination mit Pflegeeinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot für die ältere Bevölkerung durch Vermieter</li> <li>- Maßnahmen zur Vermeidung weiterer starker sozialer und altersstrukturelle Segregation</li> <li>- nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum für Einkommensschwache</li> <li>- kurze Wege und gute Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen und sozialen Infrastruktur</li> <li>- alters- und behindertengerechter Ausbau der Erschließungsanlagen</li> <li>- Aufwertung des Wohnumfeldes (Stadtbild, Grünanlagen, Sport- und Spielplätze etc.)</li> <li>- individuelles, selbst genutztes Wohneigentum in der Innenstadt sowie im städtischen Einzugsbereich</li> <li>- Wohneigentumsbildung weiter forcieren - Schwerpunkt Siedlungskerne</li> <li>- Schaffung zusammenhängender Grünzüge und Parkbereiche, hohe Aufenthalts- und Erlebnisqualität in Parkanlagen (Begrünung, Bänke, Sport- und Spielplätze etc.)</li> <li>- Vermeidung bzw. Rückbau von Versiegelungsflächen mit anschließender Begrünung</li> <li>- Beseitigung von Nutzungskonflikten</li> <li>- bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen für den Neubau von selbst genutztem Wohneigentum</li> <li>- emissionsreduzierende Maßnahmen entlang der regionalen und überregionalen Verkehrsachsen und Durchgangsstraßen</li> <li>- Verbesserung der Infrastruktur durch Erhöhung des Anschluss- und Versorgungsgrades</li> <li>- Lagegunst und Potenziale des Wohn- und Arbeitsstandortes herausstellen und aktiv vermarkten</li> <li>- attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote für Haushaltsgründer und Einpendler</li> </ul>
<b>Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflege des Bestandes und des Erreichten</li> <li>▪ Stadt- und Standortmarketing, gezielte Akquise zur Gewinnung neuer Firmen und Ansiedlung neuer, bereichernder Geschäftsbereiche/Technologien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufrechterhaltung und Ausbau der Firmenstruktur, Firmendichte, Branchenvielfalt und Fertigungstiefe</li> <li>- Förderung eines ausgewogenen Branchenmixes</li> <li>- Förderung eines zeitgemäßen Zugangs zu überregionalen Märkten</li> <li>- Publikation der Standortkompetenzen, Beson-</li> </ul>



Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt und Ausbau der Standortzentralität, besonders durch Vorhaben „Östlicher Kornmarkt“</li> <li>▪ Entwicklung des Arbeitsmarktes als eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Erhalt und Ausbau des Wirtschaftsstandortes</li> <li>▪ Herauskrystallisierung der Standort-Kompetenzen, Nutzung dieser für Vernetzung und Marketing</li> <li>▪ Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen durch bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenbereitstellung im gewerblichen Bereich, Revitalisierung gewerblicher Flächen</li> <li>▪ Entwicklung von Handel und Dienstleistungen im Stadtzentrum, weitere Dienstleistungsstandorte</li> <li>▪ Unterstützung dezentraler Energiegewinnungssysteme, unter Beachtung der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit</li> </ul>	<p>derheiten, Branchenvielfalt, der Potenziale und Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- positive Außendarstellung des Standortes und der Mittelstandsfreundlichkeit</li> <li>- Ausbau der Funktion "Ergänzungs- bzw. Alternativ-Standort" für die Landeshauptstadt und den Ballungsraum Dresden</li> <li>- bedarfsgerechte Entwicklung von Gewerbeflächen</li> <li>- Technologie- und Innovationstransfer</li> <li>- Förderung von Entwicklungsarbeitsplätzen in Bautzener Unternehmen</li> <li>- stetige Erfassung und Ergänzung der etablierten Standortkompetenzen um neu entstandene Kompetenzen</li> <li>- Nutzung des Kompetenzprofils für mögliche Vernetzungen der regionalen Wirtschaft und Ausbau Geschäftsbeziehungen</li> <li>- Ausbau der aktiven Kommunikation, Stadtverwaltung als Kopf und zentraler Moderator</li> <li>- Nutzung der Anforderungen und Chancen der EU-Erweiterung/EU-weit</li> <li>- bedarfsgerechte Bereitstellung von wettbewerbsfähiger Infrastruktur sowie Gewerbe- und Industrieflächen, sowie Arbeitskräften</li> <li>- flexibles und innovatives Flächenmanagement</li> <li>- Sicherung und Verbesserung der Standortbedingungen</li> <li>- Einflussnahme auf bedarfsgerechte Ausrichtung der Netze und Anlagen, ggf. Rückbau</li> <li>- wettbewerbsfähige Verbrauchskosten</li> <li>- Investitionsförderung bis 2013</li> <li>- Erhalt eines Schienenanschlusses für Personenverkehr und Transport von Wirtschaftsgütern</li> <li>- Ausbau eines S-bahnartigen Bahnanschlusses an Dresden mit harmonisierter Tarifstruktur</li> <li>- Initiierung und Förderung von Jobtickets und Pendlerbörsen</li> <li>- höchste Priorität: Fertigstellung der Westtangente und Bau der Südumfahrung</li> <li>- Erreichung höchstmöglicher Übereinstimmung von Nachfrage, Beschäftigung sowie den künftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes</li> <li>- Förderung zeitgemäßer Strukturen für Unternehmen und Arbeitnehmer</li> <li>- stärkere Profilierung als Wohn- und Verwaltungsstandort/vernetztes Stadtmarketing</li> <li>- Entwicklung der weichen Standortfaktoren: Bildung, Soziales, Kultur, Freizeit, Naherholung,</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<p>Sport, attraktives Stadtzentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- attraktive Wohnungs- und Grundstücksangebote für Haushaltsgründer und Einpendler</li> <li>- Ausrichtung der notwendigen Bildungsstrukturen für die Zukunftsfähigkeit des Standortes</li> <li>- Schaffung von Bindungsfaktoren für Auszubildende und Einpendler</li> <li>- Bindung qualifizierter Beschäftigter und Schulabgänger</li> <li>- Intensivierung der Berufsorientierung zur Sicherung des Auszubildenden- und Fachkräftebedarfes der ansässigen Unternehmen</li> <li>- Entwicklung des Arbeitsmarktes für qualifizierte und innovative Berufe</li> <li>- ausreichend Angebote im Niedriglohnbereich</li> <li>- Stärkung des zentralen Handelsstandortes Bautzen</li> <li>- Förderung der vielzähligen Aktivitäten zur Steigerung der Vitalität und Attraktivität der Innenstadt</li> <li>- Erhalt der kleingliedrigen Struktur des Einzelhandels und der Dienstleistungen neben den großflächigen Einzelhandelseinrichtungen</li> <li>- Beobachtung und Analyse der Handelsentwicklung</li> <li>- Unterstützung des begonnenen Leerstandsmanagements inkl. der Angebotsplattform für Innenstadt-Immobilien</li> <li>- Erhalt des „Status Quo“ und punktuelle Verbesserungen der Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt</li> </ul>
<b>Bereich Tourismus</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt der bisher geschaffenen, guten Bedingungen für den Städte- und Kulturtourismus</li> <li>▪ Ausbau von Tagungs- und Kongresstourismus sowie Veranstaltungstourismus (Kultur und Sport)</li> <li>▪ Schaffung günstiger Voraussetzungen und Angebote für die Entwicklung des Erholungstourismus</li> <li>▪ stärkere Vernetzung der Angebote und Anbieter (Innen- und Außenmarketing)</li> <li>▪ umfassendes Bewerben und Vermarkten durch einheitliches Regional- und Stadtmarketing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weitere Steigerung der Gästezahlen durch Verbesserung des Stadtimages und Erhöhung des Bekanntheitsgrades</li> <li>- Erhaltung von Schienenanschluss und Bahnhof/Bahnhofsservice</li> <li>- Erreichbarkeit touristischer Ziele mit dem ÖPNV mit vereinfachtem Ticketerwerb</li> <li>- weiterer Ausbau Begrüßungsschilder, Informationsanlagen und touristischen Beschilderungen</li> <li>- Konzeption, Bau, Beschilderung und Instandhaltung neuer regionaler und überregionaler Radwanderwege</li> <li>- touristisches (Verkehrs-) Leitsystem (z. B. GPS-Daten der Radwege über Internet)</li> <li>- Angebot qualitätvoller Übernachtungsmöglichkeiten mit stimmigem Preis-Leistungs-</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<p>Verhältnis, Besonderheit „Übernachten im Denkmal“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau und Zertifizierung radfreundlicher und motorradfreundlicher Angebote, Unterkünfte und Gastronomie</li> <li>- Schaffung bzw. Erhalt qualitativ hochwertiger und ideenreicher gastronomischer Angebote sowie Erlebnisgastronomie</li> <li>- dauerhafte Einbeziehung der beispielhaft sanierten historische Altstadt für den Städtetourismus</li> <li>- Ausbau der Angebote zur Erlebbarkeit von Traditionen und Lebensweise des sorbischen Volkes, Stadtführungen zum Thema Sorben</li> <li>- Nutzung des vorhandenen Kultur- und Freizeitangebotes für die touristische Attraktivität</li> <li>- Schaffung von wetterunabhängigen Attraktionen für Städte- und Kulturtouristen</li> <li>- Schaffung und Etablierung weiterer Sport- und Freizeitangebote</li> <li>- Ausbau familienfreundlicher Angebote in Hotellerie und Gastronomie</li> <li>- Spezialisierung auf kleinere und mittlere Tagungen und Seminare mit entsprechendem Außenmarketing</li> <li>- Etablierung von „Hochzeiten im romantischen Bautzen“ zur Gästegewinnung und Imagesteigerung</li> <li>- künftige Ausrichtung der touristischen Angebote an den sich veränderten demografischen Bedingungen</li> <li>- Qualitätsmanagement für alle Unternehmen innerhalb der touristischen Dienstleistungskette</li> <li>- verstärkte Nutzung des Potenzials von Polen und Tschechien als touristischer Quellmarkt</li> <li>- regelmäßige Kommunikation zwischen den touristischen Partnern in der Stadt Bautzen</li> <li>- enge Kooperation mit den touristischen Strukturen in der Region und innerhalb von Sachsen</li> </ul>
<b>Bereich Verkehr und technische Infrastruktur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewährleistung einer zukunftsfesten und bedarfsgerechten Mobilität für alle Nutzergruppen, insbesondere barrierefreie Zugänglichkeit</li> <li>▪ Realisierung der Südumfahrung (2. BA)</li> <li>▪ angemessene und bedarfsgerechte Sanierung sowie Dimensionierung der verkehrli-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestalten integrierter, nachhaltig zu betreibender Verkehrsnetze und Mobilitätsangebote</li> <li>- Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes von Durchgangsverkehr durch die Westtangente und Realisierung der Südumgehung</li> <li>- Anpassung des fließenden und ruhenden Verkehrs in der Altstadt und Innenstadt und in einzelnen Wohngebieten</li> <li>- Konsequentes Bündeln des MIV auf dem</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<p>chen und technischen Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewährleistung der Erreichbarkeit des Stadt-zentrums</li> <li>▪ Anbindungen neuer Gewerbeflächen und be-darfsgerechte Nachrüstungen in Bestandsge-bieten</li> <li>▪ Weitere Anbindung der Ortschaften an das zentrale System der Abwasserentsorgung und Straßenentwässerung</li> <li>▪ Ausbau der Rad-, Fuß- und Wanderwege und Anbindung an das regionale Wegenetz</li> <li>▪ Verbesserung der Qualität der regionalen und überregionalen Verkehrsanschlüsse</li> <li>▪ Gestaltung eines zukunftsfesten Kernnetzes in den Außenbereichen</li> <li>▪ Gewährleistung marktgerechter Angebots-strukturen des SPNV und des ÖPNV</li> <li>▪ Nutzung der Potentiale und Synergieeffekte des Mobilitätsmanagements</li> <li>▪ Stärkere Kooperation mit strukturprägenden Verkehrserzeugern und Verkehrszielen</li> <li>▪ Schaffung energie- und kosteneffizienter Ver- und Entsorgungssysteme</li> <li>▪ Einsatz erneuerbarer Energien unter Beach-tung der Versorgungssicherheit</li> </ul>	<p>Hauptstraßennetz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bedarfsgerechte Ausweisung bzw. Bereitstel-lung von Stellplätzen für alle Verkehrsmittel</li> <li>- Weiterentwicklung und Anpassung der Park-raumbewirtschaftung und des Parkleitsystems für das Zentrum der Stadt</li> <li>- Ausbaumaßnahmen im regionalen Straßen-netz und an klassifizierten Straßen im Stadtge-biet</li> <li>- Sicherung und Verbesserung des SPNV und des Regionalverkehrs im ÖPNV durch flexible Bedienungsformen für Teilräume und Tages-zeiten mit geringem Nutzeraufkommen</li> <li>- Verbesserung des Anschlusses an den Fern- und Regionalverkehr der DB und an DB Cargo</li> <li>- Entwicklung eines leistungsstarken Radwege-netzes mit wegweisender Beschilderung</li> <li>- Vernetzung und Verbesserung innerstädtischer Fußwege</li> <li>- Festlegen eines barrierefreien Grundnetzes; Mindeststandards im restlichen Netz</li> <li>- Anpassen der Verkehrsinfrastruktur an demo-grafische und klimatische Erfordernisse</li> <li>- Ausbau eines barrierefreien Wegesystems in der Innenstadt</li> <li>- bedarfsgerechte Sanierung der Fahrbahnober-flächen, in Abstimmung mit Baumaßnahmen der Medienträger</li> <li>- entwicklungsbezogener Ausbau des Straßen-netzes</li> <li>- siedlungsstrukturtypische Gestaltung von öf-fentlichen Straßen, Wegen und Plätzen</li> <li>- Verbesserung der Erschließungssituation in den Industriegebieten</li> <li>- technische Infrastruktur bedarfsgerecht erneu-ern und ausbauen</li> <li>- Nutzung aller Medien für nutzergerechte Infor-mationen zur Mobilität</li> <li>- Verringern der Energieaufwendungen im Ver-kehrssystem</li> </ul>
<b>Bereich Umwelt</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ emissionsreduzierende Maßnahmen und ver-einzelte Lärmschutzmaßnahmen</li> <li>▪ Realisierung der Umgehungsstraßen</li> <li>▪ bauliche und natürliche Maßnahmen zum Überschwemmungs- und Katastrophenschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lärm- und Immissionsschutzmaßnahmen ent-lang der regionalen und überregionalen Ver-kehrachsen und Durchgangsstraßen</li> <li>- Erhalt der Funktionen und Einrichtungen des Wohn- und Lebensstandortes zur Vermeidung von zusätzlichem Individualverkehr</li> <li>- Realisierung der der Südumfahrung (2. BA)</li> <li>- Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Renaturierung bzw. Sanierung der Gewässer</li> <li>▪ Nutzung regenerativer und umweltfreundlicher Energien bei Neubaumaßnahmen</li> <li>▪ Einbeziehung von Energieeffizienz- und Energieeinsparmaßnahmen bei Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berücksichtigung ökologischer Belange</li> <li>- Gewährleistung der Nachhaltigkeit bei den zu realisierenden Maßnahmen</li> <li>- Nachnutzung von minder genutzten oder brachliegenden Siedlungsflächen</li> <li>- Entsiegelung von Flächen und Beseitigung von Altlasten</li> <li>- Schaffung von Grün- und Freiflächen</li> <li>- vorbeugende Sicherungsmaßnahmen der Siedlungsbereiche vor möglichen Schäden durch Überschwemmungen, Hangabgänge und Stürme</li> <li>- Standortuntersuchungen und Bau von Anlagen für erneuerbare Energien (Biogas- und Holzfeuerungsanlagen)</li> <li>- Neuerrichtung von Windanlagen unter Beachtung der Erhaltung des Natur- und Landschaftsbildes</li> <li>- Um- und Neubau von Gebäuden/Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien forcieren</li> <li>- Verringern der Energieaufwendungen</li> </ul>
<b>Bereich Kultur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt der Kulturdenkmäler, -landschaft und -einrichtungen</li> <li>▪ Entwicklung einer Veranstaltungshalle mit Stadthallenfunktion</li> <li>▪ Anpassung der Kapazitäten und Ausstattung der Kulturstätten an den aktuellen Bedarf</li> <li>▪ nachfragegerechte Anpassung der kulturellen Angebote</li> <li>▪ Erhalt der Zweisprachigkeit und der Identität als Stadt zweier Kulturen</li> <li>▪ Beförderung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens</li> <li>▪ energetische Sanierung unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Kultur-einrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung der Finanzierung der Einrichtungen und Projekte</li> <li>- Erhalt der bestehenden kulturellen Angebotsvielfalt und Vereine</li> <li>- enge Vernetzung der Kultur- und Tourismusangebote sowie der Aktivitäten</li> <li>- Erhalt Bautzens als kulturelles Zentrum der Oberlausitzer Sorben</li> <li>- Erhalt der sorbischen Einrichtungen</li> <li>- Förderung der Zweisprachigkeit in Kindergärten und Schulen</li> <li>- Stärkung des Bewusstseins einer gemeinsamen und unteilbaren kulturellen Identität der Region</li> <li>- Erweiterung der Öffnungszeiten der Einrichtungen</li> <li>- Angebote für alle Alters- und Sozialgruppen</li> <li>- weitestgehende Sicherstellung eines barrierefreien Zugangs</li> <li>- Förderung der Zusammenarbeit von Schule, Hort und Kindertagesstätten mit den Vereinen</li> <li>- zunehmend Verlagerung des kommunales Beitrags der investiven Maßnahmen, zu technischen und organisatorischen Hilfen, Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Gewinnung Privater für werbewirksame Unter-</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>stützungen bzw. Sponsoring</li> <li>- Darstellung im Außenmarketing als Kulturstadt und als Stadt mit zwei Kulturen</li> <li>- regionale Kooperation und Abstimmung zur Entwicklung von Einrichtungen und Aktivitäten mit überörtlicher Bedeutung werden in der Region abgestimmt</li> </ul>
<b>Bereich Sport</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anpassung der Kapazitäten und Ausstattung der Sportstätten für den Schul- und Vereinssport</li> <li>▪ nachfragegerechte Anpassung der sportlichen Angebote</li> <li>▪ Beförderung der Nachwuchsarbeit und des Vereinslebens</li> <li>▪ Reduzierung der kommunalen Finanzunterstützung und Aktivierung Privater</li> <li>▪ energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Sporteinrichtungen und -anlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt der bestehenden Angebotsvielfalt, Vereine und Initiativen</li> <li>- enge Vernetzung der Kultur- und Sportstandorte sowie der Aktivitäten</li> <li>- Anpassung der Kapazitäten für den Schul- und Vereinssport</li> <li>- qualitative Aufwertung der Sportplätze und Sporteinrichtungen</li> <li>- Sicherstellung der optimalen schulischen Anbindung</li> <li>- Erweiterung der Öffnungszeiten der Einrichtungen</li> <li>- Angebote in Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Alters- und Sozialgruppen</li> <li>- Förderung der Zusammenarbeit von Schule, Hort und Kindertagesstätten mit den Vereinen</li> <li>- Förderung / Betreuung der Schüler und Vorschüler</li> <li>- Rückzug der kommunalen Finanzunterstützung und Aktivierung Privater</li> <li>- Gewinnung Privater für werbewirksame Unterstützungen bzw. Sponsoring</li> <li>- Sport- und Freizeiteinrichtungen werden als weiche Standortfaktoren für das Image der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort gefördert und weiter entwickelt</li> </ul>
<b>Bereich Bildung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung der Angebote sowie Qualitäten des Standortes und der schulischen Angebote</li> <li>▪ Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans und Ausgestaltung des Schulvorbereitungsjahres</li> <li>▪ Sanierung, Bauunterhaltung und Kapazitätsanpassung der Bildungseinrichtungen</li> <li>▪ Vernetzung von Bildung, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft</li> <li>▪ Bereitstellung von ausgebildeten pädagogischen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt und Ausbau der Funktion als regionales Zentrum der Bildung in der Oberlausitz</li> <li>- Umsetzung des neuen sächsischen Bildungsplanes zum Fundament von Dienstleistungsangeboten mit hoher Qualität</li> <li>- Ausbau eines umfassenden und leistungsfähigen Bildungsangebotes</li> <li>- Entwicklung von spezifischen Lern-, Betreuungs- und Förderangebote, die an konkreten Lebenssituationen und Problemen der Menschen ansetzen</li> <li>- bewusste Nutzung des wirtschaftlichen und sozialen Umfeldes durch intensive Kooperation</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<p>schen Fachkräften in ausreichender Anzahl und mit fachspezifischen Qualifikationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von Bildungseinrichtungen</li> </ul>	<p>der Stadt mit freien Trägern oder dem Landkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationsmedien</li> <li>- Chancengleichheit und gleiche Zukunftschancen durch einen allgemeinen Zugang zur Bildung</li> <li>- barrierefreie Ausstattung von Schulgebäuden</li> <li>- Förderung lebenslangen Lernens von Schwächeren und besonders Begabten</li> <li>- Vermittlung und Aneignung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenz</li> <li>- Vermittlung, Aneignung und Abrufbarkeit von solidem Fachwissen</li> <li>- Bereitstellung qualifizierter und motivierter Lehrer in ausreichender Anzahl</li> <li>- Schaffung der materiellen und technischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbetrieb</li> <li>- sparsamer und effizienter Ressourceneinsatz</li> <li>- Sorbisches Schul- und Begegnungszentrum (SSBZ) mit vollständigem Spektrum sorbischer Bildungsangebote für alle Altersgruppen</li> <li>- sorbisches Institut als außeruniversitäre Bildungseinrichtung</li> <li>- regionale und überregionale Förderung der sorbischen Sprache und Kultur durch Sorbischen Schulverein und Witaj-Sprachzentrum</li> </ul>
<b>Bereich Soziales</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung und Fürsorgepflicht unter Einbeziehung aller Akteure</li> <li>▪ Anpassung der Qualität und materiellen Ausstattung der Angebote und Leistungen in der Kinder-, Jugend- und Sozialbetreuung</li> <li>▪ nachfragegerechte Bereitstellung von Wohnraum- und Betreuungskapazitäten für Senioren</li> <li>▪ Sicherstellung des Angebotes an zuwendungskonformen Wohnungen für Einkommensschwache</li> <li>▪ Absicherung der qualitativen, medizinischen Versorgung sowie ambulanten und stationären Betreuung mit dem Ziel, den Fachärztedarf langfristig abzudecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koordination und Moderation der Arbeit der Aufgabenträger durch die Stadt</li> <li>- organisatorische Hilfe und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Weiterentwicklung des räumlich und strukturell ausgewogenen Netzes sozialer Einrichtungen</li> <li>- Bündelung aller sozialen Aufgaben in städtischer Verantwortung</li> <li>- Erarbeitung der Schwerpunkte des städtischen sozialen Handlungsbedarfs zur wirkungsvollen Zusammenarbeit, Organisation und Differenzierung zwischen den Trägern</li> <li>- verantwortungsvolle Mitarbeit der Stadt in Gruppen und Gremien der sozialen Arbeit</li> <li>- sinnvolle Verknüpfung und Förderung der Pflicht- sowie freiwilligen sozialen Aufgaben der Stadt und des Landkreises</li> <li>- Organisation und Realisierung der freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Arbeit, gemeinnützigen Tätigkeit sowie Öffentlichkeitsarbeit durch die</li> </ul>

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einleitung und Umsetzung von Maßnahmen, die behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtern (Berücksichtigung UN-Behindertenrechtskonvention Art. 24)</li> <li>▪ energetische Sanierung und energieeffizienter Neubau, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien von KITAS, Pflegeheimen und sonstigen Sozialeinrichtungen</li> </ul>	<p>Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwerpunkt der sozialen Arbeit bildet der präventive, bedarfsorientierte Hilfeansatz</li> <li>- Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes sozialer Einrichtungen in den Bereichen Kindereinrichtungen, Sozialarbeit und Altenhilfe</li> <li>- Bewertung und Steuerung des Bestandes altengerechten/altenbetreuten Wohnraums sowie des Wohnraumes für einkommensschwache Personengruppen und Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten</li> <li>- weiterhin Koordination und Förderung sozialer Initiativen im Wohngebiet Gesundbrunnen</li> <li>- Maßnahmen die behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erleichtern (Berücksichtigung UN-Behindertenrechtskonvention)</li> <li>- Unterstützung der Jugendarbeit durch organisatorische und technische Hilfe, Bereitstellung von Räumen für Zusammenkünfte und Veranstaltungen, Moderation und Öffentlichkeitsarbeit, im Einzelfall finanzielle Förderung</li> <li>- medizinische Versorgung und zum Teil auch Altenwohnen und Altenpflege sind kommerzielle Aufgabenfelder</li> </ul>
<b>Bereich Finanzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Haushalts der Stadt Bautzen</li> <li>▪ mittel- bzw. langfristige Entschuldung der Stadt Bautzen</li> <li>▪ bedarfsorientierte Stadtentwicklung und Förderung</li> <li>▪ Forcieren weiterer interkommunaler Zusammenarbeit und Synergien</li> <li>▪ Bedarfsausrichtung und Konzentration der kommunalen Aufgaben</li> <li>▪ Reduzierung der Energiekosten durch wirtschaftliche energetische Sanierungen und energieeffiziente Neubauten, unter Prüfung des Einsatzes erneuerbarer Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Vorhaben im Haushaltsplan und in der kommunalen Finanzplanung</li> <li>- Beibehaltung und Sicherung eines soliden und ausgeglichenen Haushalts sowie der mittelfristigen Finanzplanung</li> <li>- mittel- bzw. langfristige Entschuldung der Stadt Bautzen zugunsten freierwerdender Finanzierungsmittel</li> <li>- Fortführung der internen Haushaltskonsolidierung</li> <li>- Konzentration auf eine stabile Eigenfinanzierung der Stadt Bautzen über die Stärkung externer Faktoren zur Sicherung von Kontinuität und Steigerung des Steueraufkommens</li> <li>- Unterstützung der Konnexität zwischen Wirtschaftsförderung und städtischer Finanzkraft</li> <li>- Bedarfsorientierung und Konzentration auf kommunale Aufgaben, insbesondere der Daseinsvorsorge</li> <li>- Beibehalten der Hebesätze für die Realsteuern</li> <li>- Beibehaltung des hohen Niveaus der Aufgabenerfüllung</li> <li>- stärkere Einbeziehung Privater und Beförde-</li> </ul>



Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements - bedarfsorientierte Stadtentwicklung und Förderung - Überprüfung weiterer interkommunaler Zusammenarbeit - Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen

### **Strategie zur Weiterentwicklung des Siedlungskörpers**

Im Verständnis der Abgrenzung und Darstellung wurden, ergänzend zur Gebietsdefinition der Arbeitshilfe, die folgenden Schlussfolgerungen zu Grunde gelegt.

#### **▪ Konsolidierte Gebiete**

- Entwicklung im Selbstlauf bzw. mit geringem Steuerungsbedarf
- keine flächendeckende Förderung mehr nötig, gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stabilen Entwicklung zu befürworten

#### **▪ Konsolidierungswürdige Gebiete**

- Steuerung zur Erhaltung, Qualifizierung und Vervollständigung der prägenden Bebauungsstruktur und der beabsichtigten Nutzungsstruktur
- Nutzung vorhandener oder entstehender Baulücken und Wohnumfeldaufwertung
- flächendeckende Förderung und gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stadtentwicklungsstrategischen Zielstellung zu befürworten

#### **▪ Umstrukturierungsgebiete**

- Steuerung für eine mittel- bis langfristige Strukturveränderung zur Entwicklung neuer Bebauungsstrukturen
- Anpassung und Qualifizierung der Bebauung für ein künftig realistisches Nutzungsmaß
- flächendeckende Förderung und gezielte Einzelförderung, wenn diese den Umstrukturierungszielen nicht widersprechen
- Investitionen werden befürwortet, wenn diese der entwicklungsstrategischen Zielstellung entsprechen

### **Anlage**

- *Übersichtskarte 37: Strategiekarte Stadtentwicklung*

### **Entwicklung des Siedlungskörpers**

Die derzeitigen Ziele und Maßnahmen erfordern eine Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen. Vor allem durch die erwartete Nachfrage nach gewerblichen Bauflächen wird sich der Siedlungskörper weiterentwickeln. Für Neuerschließungen und Nachverdichtungen werden insbesondere Flächenpotenziale im Innenbereich genutzt.

Alle vorgesehenen Erweiterungen und Neubebauungen finden im Rahmen des derzeit gültigen Flächennutzungsplanes bzw. der Bebauungspläne statt.


Der Rückbau von Wohnraum findet hauptsächlich im Stadtgebiet Gesundbrunnen statt. Ein flächen-deckender Gebäudeabbruch ist in diesem Zusammenhang gegenwärtig nicht vorgesehen und erforderlich.

#### **Anlage**

- *Übersichtskarte 38: Weiterentwicklung Siedlungskörper*


#### 5.4 Prioritäten, Maßnahmenpakete, Umsetzungsschritte und Finanzierung

Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen stellen das Ergebnis der Fachkonzepte dar. Zur Übertragung und Koppelung mit der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt Bautzen wird der Ansatz einer Einzeldarstellung der Maßnahmen gegenüber der Bildung von Maßnahmenpaketen präferiert.

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 1</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidierungswürdig	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung der Programme der städtebaulichen Erneuerung</li> <li>- Sanierung städtischer Gebäude: Kesselstraße 34, Fleischmarkt 1, Große Brüdergasse 7, Hauptmarkt 1, Innere Lauenstraße 1, Quartier Burglehn, Wendischer Graben 1, Innere Stadtmauer: Am Zwinger, Burglehn (Neubau)</li> <li>- Sanierung von 48 Privatgebäuden im SEP-Gebiet</li> <li>- Aufnahme des Bereichs "Unterm Schloß - Gerberstraße" in das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)</li> <li>- Neubau auf Grundstücken und Sanierung von Wohnraum und prägender Bausubstanz</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes und Schutz der Wohnfunktion</li> <li>- Erhalt und Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten</li> <li>- Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung der Wohn-, Dienstleistungs- und Tourismusfunktion unter Blickpunkt eines abgestimmten Verhältnisses</li> <li>- Nachnutzung der vorhandenen Baulücken, z. B. Burglehn, Sieber- und Mönchsgasse</li> <li>- Aufwertung der Innenhöfe, Begrünung je nach örtlicher Raumstruktur</li> <li>- Erhalt / Schließung / Sanierung der städtebaulich wichtigen Raumkanten</li> <li>- Entwicklung / Nachnutzung des Hochhausstandortes, Quartier Lauengraben/Goschwitzstraße, Quartier Töpferstraße sowie diverser Einzelstandorte (u. a. Post)</li> <li>- Umgestaltung des öffentlichen Raumes Kornmarkt/Lauengraben und angrenzende Bereiche</li> <li>- Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung der Zentrenfunktion (Förderung der Erreichbarkeit, Stärkung des Einzelhandels, Attraktivitätssteigerung für Wohnen und Gewerbe, Erhalt/ Weiterentwicklung der technischen und sozialen Infrastruktur)</li> <li>- Verbesserung des Wohnumfeldes sowie der wohnungsnahen Versorgung und Infrastruktur</li> <li>- Freiraumgestaltung ehemaliger Spielplatz Unterm Schloß</li> <li>- Rückbau in Einzelfällen aufgrund der Bausubstanz</li> <li>- Aktualisierung des touristisches Fußgängerleitsystems</li> <li>- Bessere Verzahnung der Verkehrsleitsysteme (insbesondere Unterstützung Parkraumkonzept)</li> <li>- Ergänzung von Fahrradabstellanlagen, auch für den Fahrradtourismus</li> <li>- Verbesserung und Ausbau der Wegweisung für alle Verkehrsbedürfnisse unter <a href="http://www.bautzen.de">www.bautzen.de</a></li> </ul>		

- Wegweisende Beschilderung Radhaupttrouten, insbes. Integration Fernradwege in Stadtnetz
- Ergänzung und Anpassung des Bautzener Geschichtspfades inkl. Pflege
- Installation eines Info-Terminals an der Tourist-Information, Aufstellen von Schließfächern
- Umsetzung der Museumskonzeption, inkl. Maßnahmen an Museen und Stadtbibliothek/Archiv
- Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit sowie der PKW- Anbindung der "benachteiligten" südlich der S 111 gelegenen Quartiere (z. B. Postplatz)
- Weiterentwicklung des Parkleitsystems innerhalb einer integrierten Maßnahme Mobilitätsmanagement
- Verbesserung der Erschließung der westlichen Altstadt
- Sanierung und Nachnutzung der ehemaligen Schule am Buttermarkt
- Realisierung eines barrierefreien Wegesystems und Herausgabe barrierefreier Stadtplan
- Mittelfristig Straßenausbau von Lotzestraße, Ziegelstraße, Mühlstraße, Rosenstraße und Tuchmacherstraße
- Umbindung Hauptmarkt, Kanaltüchtigung Ziegelstraße mit Erweiterung Staukanal, Ertüchtigung Mischwasserkanalisation Lotzestraße, Tuchmacherrasse und Steinstraße
- Untersuchung, ob weiterer Parkierungsschwerpunkt nötig ist (außerhalb sensibler Bereiche)
- Instandsetzung der Brücke (BW-Nr. 30) über die Spree
- Sanierung des Durchlassbauwerks Mühlgraben
- Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Spree
- Erneuerung von Fernwärmeleitungen
- Sanierung, Modernisierung und Erweiterung soziokulturelles Zentrum Steinhaus
- Abbruch der hochwassergeschädigten Mühlstraße 3, ehem. Tuchfabrik mit ggf. Aufwertungsmaßnahme entstehende Brachfläche (z. B. Parken)
- Sanierung des Wohnheims für behinderte Menschen (Seminarstraße 19)
- Fortführung der Förderung von Sanierungsvorhaben Dritter einschließlich kirchlicher Vorhaben (wie z. B. Domstift)
- Sanierung der Schule zu Lernförderung 1 und der Außenanlagen, Am Schützenplatz 6
- Rückbau der Schule zur Lernförderung „Martin Andersen Nexö“ mit Internat, Am Schützenplatz 6
- Regenentwässerung Ortenburghang

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 2</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig, Umstrukturierungsgebiet	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung des Programmes des städtebaulichen Denkmalschutzes, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen</li> <li>- Nachnutzung des Geländes als hochwertiger Wohnstandort</li> <li>- Entwicklung des Standortes Dr.-Peter-Jordan-Straße – ehemalige Gießerei Perfekta</li> <li>- Erhalt und ggf. Nachverdichtung der städtebaulichen und baulichen Strukturen unter Stabilisierung der Wohnfunktion</li> <li>- weitere Gebäudesanierungen (insbesondere Villen)</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds</li> <li>- Rückbau in Einzelfällen aufgrund der Bausubstanz</li> <li>- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes, Installation von Informationsanlagen</li> <li>- Umnutzung des Bahnhofsgeländes und des Empfangsgebäudes</li> <li>- Herstellen der Schnittstelle Bahn / Bus am Bahnhof</li> <li>- Verbesserung der fußläufigen sowie der PKW- Anbindung an die Altstadt</li> <li>- Realisierung eines barrierefreien Wegesystems</li> <li>- Erneuerung Trinkwasserleitungen im Bereich der Stieberstraße</li> <li>- Kanalertüchtigung Stieberstraße, Martin-Hoop-Straße und Taucherstraße</li> <li>- mittelfristig Straßenausbau von Schilleranlagen und Thomas-Mann-Straße</li> <li>- langfristig Straßenausbau von Mättigstraße, Paulistraße, Taucherstraße und Seminarstraße</li> <li>- Sanierung und Erweiterung des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft und Technik</li> <li>- Neubau einer Zweifelderhalle am Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft und Technik</li> <li>- Schmutz- Regenwasserkanäle Hammerberg</li> <li>- Mischwasserkanal Dr. Ernst-Mucke-Straße</li> <li>- Schmutz- Regenwasserkanäle Johannes-R.-Becher-Straße</li> <li>- Mischwasserkanal Jägerstraße</li> <li>- Mischwasserkanal August-Bebel-Straße, August-Bebel-Platz</li> </ul>		

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 3</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt der gewachsenen Siedlungsstrukturen</li> <li>- weitere Sanierung im Geschosswohnungsbau (Beobachtung Wohnungsmarkt/ggf. Anpassung)</li> <li>- Nachverdichtung und Lückenschließung, z. B. Nachnutzung der gemischten Bauflächen</li> <li>- Stabilisierung der Wohnfunktion</li> <li>- zum Teil Ersatz gewerblicher Nutzungen durch Wohnen</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- Verbesserung des Wohnumfeldes und Erhalt der Nahversorgung</li> <li>- Rückbau der Altsubstanz in Einzelfällen</li> <li>- Sanierungsbedarf im Bereich Paul-Neck-/Löbauer Straße, hier Rückbau und Neustrukturierung möglich</li> <li>- Maßnahmen im Bereich des Friedhofes</li> <li>- bedarfsabhängige Entwicklung der Standorte, Thomas-Müntzer-Straße und Am Ziegelwall</li> <li>- langfristig Gartenheimweg als Mischgebiet entwickeln</li> <li>- Umnutzung der Mehrseithöfe</li> <li>- Kasernenkomplex/Verwaltungsstandort weiter ausbauen und entwickeln</li> <li>- langfristig Sanierung des Aus- und Fortbildungsinstitutes der Sächsischen Polizei</li> <li>- Installation eines Begrüßungsschildes am Ortseingang</li> <li>- Hochwasserschutz- und Renaturierungsmaßnahmen entlang des Albrechtsbaches und ggf. weiterer Gewässer II. Ordnung</li> <li>- Schaffung/Erhalt von Spazierwegen</li> <li>- Instandsetzung der Brücken (BW-Nr. 16, 19, 20) und des Durchlasses (BW-Nr. 23)</li> <li>- Erneuerung und Sanierung Regen- und Schmutzwasserkanäle im Bereich "Musikerviertel" und "Wichmannsiedlung", grundhafter Straßenausbau</li> <li>- Erneuerung Trinkwasser- und Erdgasleitungen im Bereich "Wichmannsiedlung"</li> <li>- Erneuerung Trinkwasserleitungen im Bereich "Musikerviertel"</li> <li>- Erneuerung und Sanierung Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeleitungen im Bereich "Allende-viertel"</li> <li>- Erneuerung Fernwärmeleitungen im Bereich Käthe-Kollwitz-Straße</li> <li>- Erneuerung Erdgas- und Fernwärmeleitungen im Bereich Wohngebiet Niemöllerstraße</li> <li>- mittelfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Hegelstraße, Hanns-Eisler-Straße, im Spittelwiesenweg und dem angegliederten Wohngebiet (im Bereich Gneisenaustraße), in der Paul-Neck-Straße, der Roesgerstraße und der Czornebohstraße</li> <li>- kurzfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Klosterstraße und Martin-Hoop-Straße</li> <li>- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Friedrich-Wolf-Straße, Erich-Weinert-Straße, Berthold-Brecht-Straße, Johannes-R.-Becher-Straße, Goethestraße, Damaschkestraße, Löhrstraße, Kretschmerstraße und Dr.-Salvador-Allende-Straße</li> </ul>		

- Ertüchtigung eines Umflutersystemes für die hydraulische Entlastung des Albrechtsbaches im Bereich der Czornebohstraße
- Netzentflechtung Paul-Neck-Straße
- Ertüchtigung und hydraulische Erweiterung Perfectakanal
- Sanierung Freie Kindertagesstätte, Dr.-P.-Jordan-Straße
- Sanierung der Dr.-Salvador-Allende-Mittelschule


<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 4</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung des städtebaulichen Denkmalschutzprogramms und des Programms Stadtumbau Ost, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen</li> <li>- Erhalt und Stabilisierung der gewachsenen Siedlungsstrukturen und der Wohnfunktion</li> <li>- Verbesserung des Wohnumfeldes</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- Nachnutzung der vorhandenen gemischten Bauflächen an der Spreegasse und Kupferhammer</li> <li>- Rückbau von Wohnraum in Mischlagen</li> <li>- Umbau/Modernisierung der Mehrzweckhalle auf dem Schützenplatz als zeitgemäße Veranstaltungshalle</li> <li>- Maßnahmen an sportlicher Infrastruktur (Rodelbahn)</li> <li>- Realisierung eines barrierefreien Wegesystems</li> <li>- verbesserte Vernetzung Fuß- und Radverkehr</li> <li>- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Schäfferstraße, Behringstraße, Liststraße, Flinzstraße, Breitscheidstraße, Talstraße, in der Siedlung Am Steinhübel, Heinostraße, Rietschelstraße, Gareisstraße und Spreegasse</li> <li>- Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Spree</li> <li>- Regenwasserkanal Vorstau</li> <li>- teilweiser Rückbau und technische Anpassung von Trinkwasser- und Erdgasleitungen</li> <li>- Sanierung der Kita "Glückskäfer"</li> <li>- Sanierung und Erweiterung des Krankenhaus Bautzen</li> <li>- Ertüchtigung SW- und RW-Kanalisation in der Siedlung Am Steinhübel, Heinostraße, Rietschelstraße, Gareisstraße</li> <li>- weitere Sanierung der Wohngebäude Gesundbrunnenring 1 bis 17 (modernes, energieeffizientes Wohnen)</li> </ul>		

- Herstellung des Grünbereichs am Schützenplatz
- Umgestaltung des Hangbereichs im Bereich Schützenplatz zum Kupferhammer sowie Sicherung der Felsen
- Wiederherstellung des Straßenbestandes Spreegasse
- Erneuerung Brückenbauwerk Spreegasse-Frankfurt (auch Gebiet 6)
- Ertüchtigung und hydraulische Erweiterung Perfectakanal

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 5</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig, Umstrukturierungsgebiet	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung des Programms Stadtumbau Ost und des Programms für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen</li> <li>- bedarfsgerechte Sanierung der Wohngebäude unter Ausschluss der Rückbaubereiche</li> <li>- Sanierung / Umbau möglichst für differenzierte Anspruchsgruppen; insb. Mehr-Generationen-Wohnen und Wohnraumangebote für die Gruppe 60+ (Gesundbrunnenring 1 bis 17)</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes an demografische Entwicklung z. B. für alteneeignetes Wohnen (u. a. Anbau von Aufzügen)</li> <li>- Umnutzungen von leerstehenden Erdgeschosswohnungen</li> <li>- Wohnumfeldverbesserungen in differenzierten Einzelfällen oder erst in Verbindung mit oder nach Rückbau</li> <li>- Wohnumfeldverbesserung im Bereich Vorstau</li> <li>- Umgestaltung Platz der Völkerfreundschaft, Entwicklung eines attraktiven Gesundbrunnenzentrums</li> <li>- Nachnutzung leerstehender Gewerbeobjekte am Platz der Völkerfreundschaft (nachnutzen/ alternativ Rückbau)</li> <li>- Nachnutzung vorhandenen Baulücken</li> <li>- Rückbaukonzept in ständiger Abstimmung mit Eigentümern sowie Ver- und Entsorgern</li> <li>- differenzierter Rückbau von Wohngebäuden/alternativ Sanierung Jan-Skala-Straße 2 bis 32</li> <li>- Freilegung und Wiedernutzbarmachung von Grundstücken</li> <li>- Aufwertung des Standortes Regionalschulamt/alternativ Rückbau</li> <li>- Sanierung Frédéric-Joliot-Curie-Grundschule mit Hortgebäude, Freianlagen und Sporthalle</li> <li>- Rückbau Albert-Einstein-Schule, Rückbau und Freiräumen des Standortes, sowie Nachnutzung (Entwicklungskonzept aufstellen)</li> <li>- Standortnach- oder -umnutzung 5. Grundschule Juri-Gagarin-Straße 95 (in Zeile verschonen)/ z. B. als moderner, energieeffizienter Eigenheimstandort</li> </ul>		




- Standortaufwertung und Umnutzung der ehemaligen Bäckerei
- Standortaufwertung „Kaskade“
- Freiflächengestaltung im öffentlichen und halb öffentlichen Raum, Verbesserung der erlebbaren Grünraumstrukturen entlang Gesundbrunnenring, Jan-Skala-Straße, Jüdischer Friedhof und Otto-Nagel-Straße
- Freiraumgestaltung am Vorstau, Ausbau der Freizeitnutzung durch Erweiterung der Skateranlage sowie Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten
- Sanierung Komplex Otto-Nagel-Straße 1, Verbesserung der Nutzungsbedingungen (Voraussetzung: langfristiger Mietvertrag), sowie Verbesserung der Augenanlagen (alternativ Rückbau)
- Ertüchtigung des Sporthalle Albert-Einstein-Straße 6, Nutzbarmachung für Vereinssport prüfen / alternativ Rückbau und Freiräumen des Standortes
- Verbesserung der Wegebeziehungen im Gesundbrunnen durch u. a. barrierefreie Gestaltung der Fußwege
- Aufwertung der Rückbauflächen (z. B. durch: Begrünung, Mietergärten, Angebot für Freizeitnutzung, Verweil- und Aufenthalts-Zonen)
- Freiflächengestaltung einzelner Quartiere verbessern (Verweil- und Aufenthaltszonen)
- Weiterentwicklung der Freiflächen- und Platzgestaltung im Sinne von zusammenhängenden Grünzügen und Parkbereichen, der Attraktivierung der Plätze und Platzbereiche, von Platzfolgen und Verweilzonen und des bedarfsgerechten Neubaus / der Sanierung von Spielplätzen
- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Jan-Skala-Straße, Otto-Nagel-Straße, Friedrich-Ebert-Straße, Frédéric-Joliot-Curie-Straße, Wilhelm-Ostwald-Straße, Gustav-Hertz-Straße und Max-Planck-Straße sowie kurzfristig: Albert-Einstein-Straße
- mittelfristig Straßenaus-/umbau des Gesundbrunnenrings
- teilweiser Rückbau und technische Anpassung von Trinkwasser-, Erdgas- und Fernwärmeleitungen
- ergänzende Lärmschutzmaßnahmen zur BAB 4 durch den Baulastträger entsprechend der Vorschläge der Lärmaktionsplanung
- Maßnahmen zum Abmildern der Folgen weiterer Segregation (Programm Soziale Stadt)
- Soziale Betreuung, Stadtteilmanagement
- Soziale Projektarbeit, z. B. Modellvorhaben Caritas und weiterer Akteure aktiv unterstützen
- Ausweitung Mehrgenerationenhaus
- Optimierung der Knotenpunkte Kreckwitzer Straße/Muskauer Straße/Gesundbrunnenring
- Aufwertung des Bereichs Vorstau und Spree in Richtung Stausee, einschl. Verbesserung des Wege und Radwegenetzes
- Verbesserung der Fußwege, barrierefreie Gestaltung, Schulwegsicherung
- Verbesserung der Wegweisung im Stadtteil zu städtischen Zielen/touristischen Zielen (Schwerpunkt: im Bereich der Fernradwege)
- Erneuerung und Sanierung von Regen- und Schmutzwasserkanälen
- Ertüchtigung Regenwasserkanal Vorstau und Ertüchtigung der Abwasserdruckleitung
- Verbesserung der Wegweisung (Angebot zur Orientierung über städtische und touristische Ziele verbessern)
- Aufwertung des Straßenbestandes
- Anpassung und Erneuerung der technischen Infrastruktur

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 6</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung des städtebaulichen Denkmalschutzprogramms und des Programms Stadtumbau Ost, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen</li> <li>- Stabilisierung der Wohnfunktion in den Mischlagen durch Sanierung</li> <li>- Erhalt der gewachsenen Siedlungsstrukturen, zum Teil Nachverdichtung/Abrundung durch ergänzende Randbebauung</li> <li>- Förderung selbst genutzten Wohnraums</li> <li>- Verbesserung des Wohnumfelds</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- städtebauliche Neustrukturierung des Bereiches südliche Dresdener Straße zur Etablierung unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeiten</li> <li>- Nachnutzung der gemischten Bauflächen mit Wohnen und wohnverträglichem Gewerbe an Schliebenstraße und Schmolter Weg</li> <li>- eventuell Rückbau und Neustrukturierung einzelner Mischlagen bzw. punktuell im Überschwemmungsbereich</li> <li>- Rückbau und Aufwertung Mühlstraße 3</li> <li>- Rückbau von Brachflächen im Außenbereich Neusche Promenade 4</li> <li>- ergänzende Lärmschutzmaßnahmen zur BAB 4 durch Baulastträger im Bereich Seidau entsprechend den Vorschlägen der Lärmaktionsplanung</li> <li>- Hochwasserschutzmaßnahme entlang Spree Stiebitzbach und Jordanbach</li> <li>- Aufwertung des Gesamtgebiets - Nutzung der naturräumlichen Besonderheiten</li> <li>- Ausbau der Sport- und Freizeitmeile Spreetal (Neusche Promenade / Humboldthain ) und ergänzende Maßnahmen am Spreepad</li> <li>- Parkmöglichkeit am Humboldthain für Sport- und Freizeitnutzer</li> <li>- Parkmöglichkeit an der westlichen Humboldtstraße für Sportstätte</li> <li>- Sanierung Vereins-/Fitnessgebäude BLV Rot - Weiß e. V.</li> <li>- Sanierung Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule, Fichteschulweg 5</li> <li>- Parkmöglichkeit an Peripherie zur Innenstadt (Erweiterung Parkplatz Schliebenstraße) mit verbesserter Fußgängeranbindung, ggf. barrierefrei zur Altstadt</li> <li>- Erweiterung des Parkraumangebotes Parkplatz Schliebenstraße</li> <li>- Maßnahmen im Bereich Trassenführung und Folgemaßnahmen im nachgeordneten Verkehrsnetz</li> <li>- mittelfristig Straßenausbau im östlichen Bereich der Ortslage Seidau, in der Daimlerstraße und im östlich angrenzenden Wohngebiet, sowie im Schmolter Weg und in der Dresdner Straße (Berg)</li> <li>- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Teichnitzer Straße, Anderson-Nexö-Straße, Am Feldschlösschen, Albrecht-Dürer-Straße und Leibnizstraße</li> <li>- Herstellung der Wegbeziehungen Protschenberg</li> <li>- Erneuerung Brückenbauwerk Spreegasse-Frankfurt (auch Gebiet 4)</li> </ul>		

- Instandsetzung Durchlässe (BW-Nr. 13 und 38) über den Stiebitzbach
- Instandsetzung Durchlass (BW-Nr. 28) über den Jordanbach
- Brückeinstandsetzung/-erneuerung (BW-Nr. 9)
- Integration der neuen Rad- und sonstigen Wege in städtisches Radroutennetz
- Erhalt des dichten Netzes an unabhängig geführten Fuß- bzw. Rad- und Fußwegen
- Prüfen, ob informelle Wegbeziehungen ausgebaut werden können (Umgehung von Hauptstraßen)
- Erneuerung Trinkwasserleitungen Bereich Dieselstraße
- Neuerrichtung Gasversorgungsleitungen Bereich Schmoler Weg
- Ertüchtigung SW und RW-Kanalisation im Bereich Dresdener Straße

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 7</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig, Umstrukturierungsgebiet	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung des Programms Stadtumbau Ost, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen</li> <li>- Umsetzung der Maßnahmen im EFRE-Fördergebiet Süd entsprechend den beantragten Förderprojekten</li> <li>- Umstrukturierung/Neuordnung und Revitalisierung brachgefallener Flächen, z. B. Wilthener Straße 46 (EFRE)</li> <li>- Gebäudesanierung in den Wohnbereichen</li> <li>- teilweise Aufwertung des Wohnumfelds, z. B. Spielplatz R.-Huch-Straße Bahnabenteuer (EFRE)</li> <li>- Abrundung der Bereiche mit Wohnfunktion</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- bedarfsgerechte Entwicklung des Industriegebietes Süd</li> <li>- Nachnutzung diverser gewerblicher und gemischter Bauflächen sowie Bahnflächen (z. B. Verbesserung der Erschließungssituation (EFRE)</li> <li>- langfristige Nachnutzung des Grundstücks der ehemaligen Konsumbäckerei (Fabrikstraße 23) (EFRE)</li> <li>- Nachnutzung der rückgebauten Wohngrundstücke an der Fabrikstraße und Preuschwitzer Straße</li> <li>- Rückbau vorrangig gewerblich genutzter Gebäude und brachliegender Bahnanlagen, Entsiegelung und Revitalisierung bzw. Renaturierung der Grundstücke, z. B. Preuschwitzer Straße 4 - 12 und 95 und Bleichenstraße 4 (EFRE)</li> <li>- Rückbau ungenutzter Garagen westlich Bleichenstraße</li> <li>- Rückbau ungenutzter Baracke Am Alten Weinberg 1</li> <li>- fünf private Maßnahmen mit Zielen von Aufwertung oder Rückbau</li> </ul>		

- Wiedernutzbarmachung freigelegter Flächen in Preuschwitzer und Wilthener Straße
- Aufwertung der Zeppelinstraße, Schaffung eines Aufenthaltsbereiches
- Installation eines Begrüßungsschildes am Ortseingang
- Ausbau Stadion Müllerrwiese, bedarfsgerechte Anordnung von Radparkern (Besucher, Schulsport)
- Hochwasserschutz- und Renaturierungsmaßnahmen entlang des Albrechtsbaches und der Spree
- Integration der neuen Rad- und sonstigen Wege im Bereich Westtangente in städtisches Radrou-  
tennetz
- Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes
- Instandsetzung Brücke (BW-Nr. 11) über den Albrechtsbach
- Sanierung der Bahnbrücke über die Zeppelinstraße
- Neuerrichtung von Gasversorgungsleitungen im Bereich der Gewerbeflächen an der Preuschwit-  
zer Straße/Humboldtstraße
- Neuerrichtung von Trinkwasser-, Strom- und Gasversorgungsleitungen sowie von Regen- und  
Schmutzwasserkanälen im Bereich des Gewerbegebietes Zeppelinstraße
- Erneuerung Trinkwasserleitungen im Bereich Zeppelinstraße
- Rückbau des Umspannwerkes Süd
- Verkehrslösung zur Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit des Bahnhofs und der Parkplatz-  
situation
- Bereitstellung von Sportraummöglichkeiten für Kinder und Senioren auf dem Gelände des MSV  
(Neusalzaer Straße 57) (EFRE)
- Erweiterung Vereinsgebäude Wilthener Straße / Post Germania (EFRE)
- Umwelt- und Klimafreundlichkeit, Bau eines Brunnens (EFRE)
- Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der Kindertagesstätte Preuschwitzer Straße 80
- Straßenausbaumaßnahmen in der Siedlung am Albrechtsbach
- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Preuschwitzstraße, Humboldtstraße und Edisonstra-  
ße
- Verbesserung des Parkraumangebotes durch Ergänzung eines Parkplatzes an der Preuschwitzer  
Straße für Pendler und Sportstätte
- Maßnahmen im Bereich Sportareal „Müllerrwiese“
- Erweiterung RW-Kanalisation Oberkainaer Straße
- Ertüchtigung und hydraulische Anpassung des Mischwassersystemes im Gebiet Packhofstraße/  
Bahnhofgelände
- Umbau und Erweiterung des SW-RW-Systems Zeppelinstraße

<b>Schwerpunktgebiet:</b>	<b>Gebiet 8</b>	
<b>Gebietskategorie:</b>	konsolidiert, konsolidierungswürdig, Umstrukturierungsgebiet	
<b>Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufrechterhaltung der Ausweisung des Erhaltungsgebietes Ortskerns von Kleinwelka – Erhalt der denkmalgeschützten Strukturen</li> <li>- Erhalt der gewachsenen Siedlungsstrukturen und des ländlichen Charakters</li> <li>- Entwicklung der Ortslagen durch Nachverdichtung und weitere Sanierung</li> <li>- Sicherung der wohnungsnahen Versorgung und Infrastruktur</li> <li>- Sicherung des ausgewogenen Verhältnisses von wohn-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Nutzungen</li> <li>- Anpassung des Wohnungsbestandes</li> <li>- Neubau des Spielplatzes in Auritz</li> <li>- Sanierung prägender Bausubstanz (z. B. Gebäude der Brüderunität und weiterer)</li> <li>- Sanierung und Entwicklung des ehemaligen Gutes Stiebitz und des Herrenhauses Rattwitz</li> <li>- Entwicklung der Gutshöfe in Teichnitz und Oehna</li> <li>- abschließende Bebauung im Wohnungsbaustandort "Fliederweg"</li> <li>- bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnungsbaustandortes Stiebitz (nördlich B 6)</li> <li>- Nachnutzung der rückgebauten Stallanlagen im Ortskern Großwelka</li> <li>- weitere Bebauung auf dem Wohnungsbaustandort in Kleinwelka</li> <li>- Sanierung und Reduzierung des Leerstandes im Kernbereich von Kleinwelka</li> <li>- Rückbau brachliegender Gewerbestandorte</li> <li>- Entwicklung der gemischten Bauflächen an der Verlängerung Baschützer Straße und Thomas-Müntzer-Straße</li> <li>- Entwicklung brachliegender Flächen zum Wohnen (z. B. SLB ) oder für Gewerbe (z. B. Wasserbau)</li> <li>- weitere Vermarktung des Industriegebietes Bautzen-Nord an der B 96 - BEBAU, nördlich langfristig bedarfsabhängige Entwicklung</li> <li>- langfristig bedarfsabhängige Entwicklung des Industriegebietes Bautzen-Salzenforst</li> <li>- bedarfsabhängige gewerbliche Entwicklung an der Großdubrauer Straße</li> <li>- Entwicklung des Ferien- und Freizeitareals Talsperre Bautzen</li> <li>- Etablierung von Freizeit- und Sportangeboten an der Talsperre (z. B. Seesport)</li> <li>- weitere Entwicklung des Freizeitparks Kleinwelka und angrenzender Bereiche</li> <li>- Integration der touristischen Schwerpunkte und weiterer Ziele durch thematische Radrouten (Querverbindungen, Rundkurse, Talsperrenrundweg)</li> <li>- bessere Integration der Ortsteile für Radverkehr durch wegweisende Beschilderung</li> <li>- ergänzende Lärmschutzmaßnahmen zur BAB 4 durch den Baulastträger entsprechend den Vorschlägen der Lärmaktionsplanung</li> <li>- Hochwasserschutz- und Renaturierungsmaßnahmen entlang des Albrechtsbaches und weiterer Gewässer II. Ordnung</li> </ul>		

- Sanierung der Feuerwehr Niederkaina
- Sanierung der Feuerwehr Salzenforst
- Bau der Südumfahrung, Maßnahmen im Bereich Trassenführung
- Verlängerung der Baschützer Straße bis zur B 6
- Erstellung eines Radweges von B 156 bis zur Kreckwitzer Straße
- Straßenbaumaßnahmen in den Ortslagen Burk, Teichnitz,, Klein- und Großwelka, Kleinseidau, Salzenforst, Oberuhna, Oberkaina, Auritz, Lubachau, Nadelwitz, Döberkitz und Oehna
- langfristig Straßenausbaumaßnahmen in der Schafbergstraße, An der Kirschallee, Gutsweg, Eichenweg und Neustädter Straße
- Straßenbaumaßnahmen an der Verbindungsstraße zwischen der Ortslage Salzenforst und Dreistern (Kleinförstchen) sowie an der Stauseestraße verbesserte Fußgängerverbindung zum Stadtteil Strehla
- Entwicklung Infrastruktur für KGA "Strehla e.V."
- Instandsetzung der Brücken (BW-Nr. 32, 40, 61)
- Erneuerung / Instandsetzung/Neubau der Durchlässe (BW-Nr. 49, 58, 59)
- Neuerrichtung von Trinkwasser-, Strom- und Gasversorgungsleitungen im Bereich des Industriegebietes Nord - Teil Bebau und Teil C, inkl. grundhaftem Straßenausbau und Neuansbindung an die B 96
- Neuerrichtung eines Regenrückhaltebeckens (RRB „A“) im Bereich Niederkainaer Straße
- Neuerrichtung von Trinkwasser-, Strom- und Gasversorgungsleitungen sowie von Regen- und Schmutzwasserkanälen im Bereich des Gewerbegebietes Ost - Teil Süd und Nord
- Neuerrichtung von Trinkwasserleitungen im Bereich der Ortslage Schmochtitz
- Neuerrichtung Schmutzwasserentsorgungssystemes, im Bereich Ortslagen Ober- und Niederuhna, Döberkitz
- Neuerrichtung Schmutzwasserkanal und einer Kläranlage im Bereich Ortslage Basankwitz
- Neuerrichtung von Regen- und Schmutzwasserkanälen und Kläranlagen im Bereich der Ortslage Oehna
- Neuerrichtung von Regen- und Schmutzwasserkanälen im IG Salzenforst westliche Erweiterung
- Neuerrichtung Schmutzwasserkanal im Bereich der Ortslage Bloaschütz
- Ausbau des Stromversorgungsnetzes und der Umspannstation im IG Salzenforst
- Ersatz Umspannstation im Bereich Ortslage Kleinwelka und Ortslage Oberuhna
- Erneuerung bestehender Stromversorgungsleitungen im Bereich Ortslage Kleinwelka
- Sanierung der Sternwarte
- Nachnutzung des Beruflichen Schulzentrums für Technik sowie der Freisportanlage
- Sanierung der Kita Kleinwelka
- Abwasserpumpwerk Salzenforst mit Druckleitung nach Oberuhna

## **Schwerpunktmaßnahmen**

*Die Reihenfolge der aufgeführten Maßnahmen stellt keine Hierarchie hinsichtlich der Priorität und des Umsetzungszeitraumes dar.*

### **1. Freizeit- und Ferienareal Talsperre**

- Entwicklung des Ferien- und Freizeitareals Talsperre Bautzen
- Etablierung von Freizeit- und Sportangeboten an der Talsperre (z. B. Seesport)
- Beschilderung und Instandhaltung der neuen Radwanderwege
- Ausweisung der Aufbewahrungscontainer für Rad und Gepäck am Spreeradweg und deren Instandhaltung
- Pflege der Wanderwege, Ausbau und Publizierung der Wanderangebote

### **2. Nachnutzung / Erweiterung Industrie- und Gewerbegebiete**

- Nachnutzung des Industriegebietes Bautzen-Nord an der B 96 - BEBAU
- Erweiterung des Industriegebietes Süd
- Neuerrichtung von Trinkwasser-, Strom- und Gasversorgungsleitungen im Bereich des Industriegebietes Süd, inkl. grundhaftem Straßenausbau

### **3. Ortskern Kleinwelka**

- mittelfristige Aufnahme des ausgewiesenen Erhaltungsgebietes in ein Förderprogramm der städtebaulichen Erneuerung
- Umsetzung der Erhaltungssatzung
- Erhalt der kleinstädtisch geprägten und gewachsenen Siedlungsstrukturen
- Sanierung prägender Bausubstanz
- Entwicklung der Ortslage durch Nachverdichtung und Sanierung
- Sicherung der wohnungsnahen Versorgung und Infrastruktur
- Anpassung des Wohnungsbestandes
- Reduzierung des Leerstandes im Kernbereich
- Sanierung der Kita Kleinwelka
- Erneuerung bestehender Stromversorgungsleitungen
- Verbesserung der Anbindung Freizeitpark Kleinwelka an übergeordnetes Straßennetz und Radverkehrsnetz
- Integration des historischen Ortskerns in Kleinwelka in Bautzens Geschichtspfade (z. B. thematische Radroute)

#### 4. Plattenbaugebiet Gesundbrunnen

- Weiterführung des Programms Stadumbau Ost und des Programms für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen
- bedarfsgerechte Sanierung und Anpassung der Wohngebäude unter Ausschluss der Rückbaubereiche
- Wohnumfeldverbesserung im Bereich Vorstau
- Aufwertung/Wohnumfeldverbesserung Platz der Völkerfreundschaft als Gesundbrunnenzentrum
- Aufwertung der Rückbauflächen, Entwicklung von Neuordnungs- und Nachnutzungskonzepten
- Verbesserung der Freiflächenstruktur im öffentlichen und halböffentlichen Bereich durch Verbesserung der Grünraumstrukturen, Schaffung von Verweilzonen
- Rückbau ehemaliger Schulen nach 2016 oder später (J.-Gagarin-Schule; Albert Einstein Schule)
- Standortnach- und -umnutzung des ehemaligen Schulstandortes
- Standortaufwertung und -umnutzung ehemaligen Bäckerei am Platz der Völkerfreundschaft
- Aufwertung des Standortes Regionalschulamt/alternativ Rückbau
- Nachnutzung der vorhandenen Baulücken, z. B. Muskauer Straße Gesundbrunnenring/Frédéric-Joliot-Curie-Straße
- ergänzende Lärmschutzmaßnahmen zur BAB 4 durch den Baulastträger entsprechend der Vorschläge der Lärmaktionsplanung
- teilweiser Rückbau und technische Anpassung von Trinkwasser-, Erdgas- und Fernwärmeleitungen
- Erneuerung und Sanierung von Regen- und Schmutzwasserkanälen
- Sanierung der 6. Grundschule, des Hortgebäudes und der Freianlagen
- Sanierung der Freianlagen und Erneuerung des Medios der 4. Mittelschule
- mittelfristige Standortumnutzung des „Albert-Einstein-Gymnasiums“
- Ertüchtigung Turnhalle Albert-Einstein-Straße 6/alternativ Rückbau
- Standortnach- oder -umnutzung 5. Grundschule Juri-Gagarin-Straße 95
- Aufwertung der Skateranlage am Gesundbrunnenring
- Maßnahmen zur Schulwegsicherung

#### 5. Verlängerung Baschützer Straße

- Verlängerung der Baschützer Straße bis zur B 156
- Erstellung eines Radweges von B 156 bis zur Kreckwitzer Straße
- Neuerrichtung von Regen- und Schmutzwasserkanälen in Verlängerung der Baschützer Straße

#### 6. Stadtsanierung Innenstadt

- Weiterführung der Programme der städtebaulichen Erneuerung und des städtebaulichen Denkmalschutzes
- Aufnahme des Bereichs „Unterm Schloß - Gerberstraße“ in das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)



- Fortführung Neubau und Sanierung von Wohnraum und prägender Bausubstanz
- nachhaltige Stabilisierung der Wohn-, Dienstleistungs- und Tourismusfunktion
- Nachnutzung der vorhandenen Baulücken
- Erhalt/Schließung/Sanierung der städtebaulich wichtigen Raumkanten
- Maßnahmen zur nachhaltigen Stabilisierung der Zentrenfunktion
- Anpassung des Wohnungsbestandes und Wohnumfeldverbesserungen z. B. an Demografie
- Aufwertung des Wohnungsstandortes durch Gebäudemodernisierung
- Einzelmaßnahmenauszug:  
Aufwertung der Innenhöfe; Nachnutzung Hochhausstandort; Sanierung und Erweiterung Steinhaus, Abriss und Aufwertung Flächen Mühlstraße 3 (Tuchfabrik); Straßenausbaumaßnahmen; Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an die Altstadt

### **7. Bahnhof / Bahnhofsgelände**

- Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes, Installation von Informationsanlagen
- Umnutzung des Bahnhofsgeländes und des Empfangsgebäudes
- Herstellen der Schnittstelle Bahn/Bus am Bahnhof
- Rückbau und Nachnutzung brachliegender Bahnanlagen bzw. Bahnflächen

### **8. Umstrukturierung / Revitalisierung Bereich Süd**

- Weiterführung des Programms Stadtumbau Ost, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen
- Weiterführung des EU-Programms: Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) nach VwV Stadtentwicklung Abschnitt B "Städtische Entwicklung"
- Umstrukturierung/Neuordnung und Revitalisierung brachgefallener Flächen
- Gebäudesanierung in den Wohnbereichen
- teilweise Aufwertung des Wohnumfelds
- Abrundung der Bereiche mit Wohnfunktion
- Nachnutzung diverser gewerblicher und gemischter Bauflächen sowie Bahnflächen
- Rückbau vorrangig gewerblich genutzter Gebäude und brachliegender Bahnanlagen
- Verbesserung der Anbindung an Bahnhof und Innenstadt

### **9. Parkplatz Schliebenstraße**

- Erweiterung der Parkmöglichkeit an Peripherie zur Innenstadt
- Realisierung einer verbesserten Fußgängeranbindung
- ggf. Neubau einer Aufzugsanlage zur Altstadt

### **10. Verlauf Spree**

- Weiterführung des Programms Stadtumbau Ost, Umsetzung der Ziele und Maßnahmen
- Schaffung von Freizeitangeboten rund um und entlang der Spree
- Entwicklung und Ausbau der Sport- und Freizeitmeile

- Maßnahmen im Bereich Sport/Freizeit (Neusche Promenade/Humboldthain Spreepad)
- Durchführung der Vorhaben von privaten Investoren und Betreibern
- Bereitstellung von Fördermitteln im Bereich Tourismus und Erholung
- Hochwasserschutzmaßnahmen zur Spree

### **11.Ländlicher Raum**

- Umsetzung der Zielstellungen des LES der Leader-Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“
- Unterstützung und Realisierung der Maßnahmen im Rahmen LAEDER-Förderung
- Infrastrukturmaßnahmen in den einzelnen Ortslagen

### **Anlage**

- *Übersichtskarte 39: Schwerpunktmaßnahmen*

### **Zukünftig tragfähige Gebietsabgrenzungen**

Im Ergebnis der INSEK-Fortschreibung wird deutlich, dass der Großteil der bestehenden Fördergebietskulissen weiterhin ihre Notwendigkeit und Berechtigung haben. Die Erfolge der bisherigen Förderpolitik der Stadt haben dies ebenfalls gezeigt.

Die Kontrolle der Erfolge sowie der weitere Handlungsbedarf innerhalb der Förderungsabsichten der Stadt Bautzen sind in den überarbeiteten Förderkonzeptionen der letzten Jahre zu sehen.

Die Schwerpunkte der festgestellten Maßnahmen befinden sich vor allem im Innenstadtnahen Bereich der Stadt Bautzen. Der Stadtteil Gesundbrunnen muss ebenfalls immer noch in seiner Entwicklung unterstützt werden. Darüber hinaus ist es notwendig, weitere Fördermittel zur Brachflächenrevitalisierung im durch gemischte Baustruktur mit gewerblicher/industrieller Nutzung durchsetzten südlichen Stadtgebiet zu mobilisieren.

Dazu wurden seit 2009 Finanzhilfen aus dem EU-Programm: Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), nach VwV Stadtentwicklung Abschnitt B "Städtische Entwicklung" in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Überprüfung der Städtebaulichen Konzeptionen für Fördergebiete der Städtebaulichen Erneuerung im Jahr 2011 und 2012 hat der Stadt Bautzen eine sinnvolle und effektive Förderpolitik bestätigt. Dabei wurde auch festgestellt, dass in den Gebieten weiterer Handlungsbedarf zur Entwicklung und Stabilisierung besteht.

Die Gebietsstrukturen der Stadtumbaugebiete haben sich verkleinert und an Übersichtlichkeit gewonnen. Mit den neuen Grenzen wird eine noch effektivere und gezielte Gebietsentwicklung geschaffen. Die drei Städtebaulichen Konzepte für die neu eingegrenzten Stadtumbaugebiete -Teilbereich A, C

und D- wurden 2011 beschlossen und zur Aufnahme im Bund- Länder- Programm Stadtumbau Ost beantragt.

Das Sanierungs- und das Erhaltungssatzungsgebiet sind in ihrer Größe beibehalten worden, mit der Zielstellung in 2015 das Sanierungsgebiet aufzuheben und das Erhaltungsgebiet erneut auf die Zielstellung zu überprüfen und Anpassung an die förderrechtlichen Rahmenbedingungen vorzunehmen. Die noch vorhandenen Defizite sind in allen Konzepten benannt und Maßnahmen zur Beseitigung dieser aufgezeigt worden. Für das bestandskräftige Erhaltungsgebiet "Unterm Schloß - Gerberstraße" wird ein Neuaufnahmeantrag des Bereichs in das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP) im Programmjahr 2014 gestellt.

Die Gebietskulisse - Stadtentwicklung Bautzen Süd - hat ebenfalls weiterhin Bestand. Die bewilligten Fördermittel aus dem EFRE – Programm werden zur Umsetzung verschiedener Maßnahmen eingesetzt, die zur Entwicklung des Gebietes beitragen.

Das 2009 als Erhaltungssatzung ausgewiesene Gebiet von Kleinwelka ist bisher nicht in ein Förderprogramm der Städtebaulichen Erneuerung aufgenommen worden, trotzdem hält die Stadt Bautzen für eine Entwicklung an diesem Gebiet fest.

Zudem wird auch in anderen Stadtgebieten ein eventueller Handlungsbedarf hinsichtlich einer städtebaulichen Entwicklung überprüft.

Zur positiven und zukunftsweisenden Stadtentwicklung werden die notwendigen Eigenanteile für die kommenden Jahre durch die Stadt Bautzen sichergestellt.

### **Anlage**

- *Übersichtskarte 40: Zukünftige Fördergebiete*

### **Zeit- und Kostenplan**

In der Tabelle „Zeit- und Kostenplan“ werden alle verortbaren Maßnahmen in den Schwerpunktgebieten differenziert aufgeführt und hinsichtlich Umsetzungszeitraum, Ziel, Priorität und geschätztem Mittelbedarf aufgelistet.

Auf die Darstellung möglicher Mittelbereitsteller wie Land, Bund oder Europäische Union wurde bewusst verzichtet.

### **Anlage**

- *Tabelle: Zeit- und Kostenplan*

## 5.5 Auswirkungen und Anpassungsbedarf auf Planungen

### Erstellung von Konzeptionen / Fachplanungen

- Überprüfung der innerstädtischen Verkehrsführung und Verkehrsraumgestaltung
- Mobilitätskonzeptionen für Veranstaltungshöhepunkte sowie ggf. Anpassung des Parkraumkonzeptes und der Wegweisungssysteme

### Anpassungsbedarf von Planungsprozessen / Fachplanungen

- Fortschreibung des ILEK der Region „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ als LEADER-Entwicklungsstrategie
- Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHAK) für die Soziale Stadt

*Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in allen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.*

## 6 Zusammenfassung, Fazit

Die Stadt Bautzen (sorbisch: Budyšin) liegt zwischen Dresden und Görlitz unweit der Grenzen zu Polen und Tschechien. Bautzen ist mit etwa 40.000 Einwohnern und seinen unterschiedlichen Funktionen das wirtschaftliche und administrative Zentrum der Oberlausitz. Die Große Kreisstadt blickt auf eine belebte Geschichte zurück, deren Zeugnisse sich auch heute noch in der Stadt wiederfinden. Neben der mittelalterlichen Kernstadt und den bedeutenden Einzelbauwerken (z. B. der Ortenburg, der Dom) ist in diesem Zusammenhang auch das Miteinander zweier Kulturen in der Stadt zu nennen.

Eine Besonderheit der Stadt liegt in ihrer Bedeutung als Hauptort der Sorben. Bautzen ist Sitz einer Vielzahl wichtiger sorbischer Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Aus Sicht der Landes- und Regionalplanung bildet Bautzen zusammen mit den Städten Görlitz und Hoyerswerda den Oberzentralen Städteverbund, innerhalb dessen die Stadt besondere Teilfunktionen in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Bildung und Kultur innehat.

Seit der politischen Wende 1990 hat Bautzen über 23 % seiner Einwohner verloren. Zuletzt hat sich die Einwohnerzahl jedoch bei etwa 40.000 Einwohnern stabilisiert. Bis 2025 wird nur noch mit geringen Verlusten gerechnet. Der Grund für diese vergleichsweise positiv prognostizierte Entwicklung liegt unter anderem in der erfolgreichen Wirtschaft der Stadt. Bautzen ist der wichtigste Arbeitsort der Oberlausitz mit einer breit diversifizierten Unternehmensstruktur. Die Stadt ist u. a. Sitz großer Markenunternehmen mit Kernkompetenz im Maschinenbau.

Bautzen ist jedoch nicht nur Arbeitsort, sondern vor allem Lebensmittelpunkt für seine Einwohner und zudem das Ziel von Städtetouristen. Bautzen als lebenswerte und attraktive Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln ist deswegen das übergeordnete Ziel der Stadtentwicklung. Damit werden Anforderungen an die Stadt gestellt, welche zum einen die naturräumliche und städtebauliche Qualität und zum anderen ihre Ausstattung mit sozialer, technischer und kultureller Infrastruktur betreffen. Darüber hinaus ist das gesellschaftliche Miteinander in Form der Integration aller Bevölkerungsgruppen und der Verhinderung von Segregation und Ausgrenzung eine zentrale Zielsetzung der Stadt.

Um diesen Anforderungen zu genügen, wurden mit dem vorliegenden Konzept unterschiedliche Fachthemen integriert und aufeinander abgestimmt. In den vergangenen Jahren wurden in allen Bereichen die generellen Weichen für eine nachhaltige Stadtentwicklung gestellt. Die „Altstadt“ ist weitgehend saniert worden und steht auch weiterhin unter der Förderung der Städtebauförderprogramme „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme“(SEP) und „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (SDP).

Bis 2015 erfolgt die Abfinanzierung der bis in das Programmjahr 2011 bewilligten Finanzhilfen für die Stadtumbaugebiete „Spreetal“, Bautzen Süd“ und „Gesundbrunnen“ soweit Finanzhilfen vorhanden sind. Im Programmjahr 2012 erfolgt die Neubeantragung von Finanzhilfen zu Maßnahmen die im Rahmen der Gebietskontrolle ermittelt wurden. Die Gebiete wurden verkleinert und sind nun als Teilbereich A, Teilbereich C und Teilbereich D in der Neuantragstellung. Eine Schließung der Gebiete bzw. Neuausweisung von Gebieten im selben Bereich ist nach BauGB nicht gewünscht, sodass eine

Änderung der Gebietsgrößen erfolgte. Finanztechnisch erfolgt die Abrechnung über Teilbereich A (ehemals Gesundbrunnen), Teilbereich C (ehemals Spreetal) und Teilbereich D (ehemals Süd).

Das Fördergebiet zum Stadtteil Gesundbrunnen stellt nicht nur ein Stadtumbaugebiet dar, sondern ist auch weiterhin sozialer Brennpunkt dieser Stadt. Die sozialen Problemlagen sollen weiterhin im Fokus stehen. Vorhandene nichtinvestive Modellvorhaben sollen zum Abschluss gebracht werden und die Investition in die Sanierung von Schulgebäuden sowie Skateranlage soll zum breiten Bildungsangebot/Kulturangebot beitragen und den Standort attraktiver gestalten.

Das Stadtumbaugebiet Teilbereich C und D müssen immer noch in die richtigen Entwicklungsrichtungen bewegt werden. Daher sind diese gebiete auch weiterhin in der städtebaulichen Erneuerung verankert. Vor allem die Innenstadtnahe Funktion des Erholungsraumes nicht nur für die Bewohner des Gebiets ist im Teilbereich C zu benennen. Defizitäre bauliche Strukturen im Spreetalbereich sowie soziale Strukturen wie Sport/Freizeiteinrichtungen sollen das Gebiet aufwerten. Das EFRE Gebiet ist in Kombination immer noch im Teilbereich D ehemals Süd des Stadtumbaus zum Erreichen der städtebaulichen Zielstellungen notwendig. Stadterneuerung und Europäische Programmziele sind ein gutes und bewährtes Mittel die Defizite auszugleichen.

Damit sich Bautzen auch in Zukunft positiv entwickelt, ist es notwendig den langfristig angelegten Stadtentwicklungsprozess zusammen mit den einzelnen Akteuren zu begleiten und ihn im Bewusstsein der Einwohner, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu verankern. Eine konsequente Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen und eine regelmäßige Zielüberprüfung sind Voraussetzung dafür, die anspruchsvollen Stadtentwicklungsziele zu erreichen.

## 7 Erfolgskontrolle INSEK

### 7.1 Aufbau der Erfolgskontrolle

Es wird empfohlen die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen einmal jährlich durch die Stadtverwaltung und ggf. durch weitere Akteure zu überprüfen.

Dabei ist es insbesondere notwendig, aktuelle Entwicklungstendenzen in die Zielstellungen und Maßnahmen der Fachkonzepte einfließen zulassen. Die Auswirkungen auf andere Fachbereiche sind ebenfalls zu überprüfen.

Eine nach Jahren geordnete Ablage ermöglicht die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen sowie den Abgleich prognostizierter und tatsächlich eingetretener Entwicklungen über einen mehrere Jahre umfassenden Zeitraum.

Bislang eigenständig geführte Wirkungsbeobachtungen sollten als kurze Zusammenfassung an dieser Stelle mit ergänzt werden.

Es empfiehlt sich, jede Jahresbewertung nach folgenden Gesichtspunkten aufzubauen:

#### 1. Datenfortschreibung

- Jährliche Fortschreibung der Entwicklungslinien von Kernindikatoren

#### 2. Datenauswertung

- Vergleich der fortgeschriebenen Entwicklungslinie mit den Prognosen oder mit angestrebten Zielwerten für Kernindikatoren.
- Interpretation der Weiterentwicklung
- Einschätzung des Erreichungsgrades gesamtstädtischer Ziele

#### 3. Schlussfolgerungen

- Ableitung des Bedarfs für eine Strategieanpassung
- Darstellung des Bedarfs für eine (Teil-) Fortschreibung des INSEK
- Begründung

Nachfolgend sind mögliche Kernindikatoren aufgeführt, die sowohl die Datenerfassung als auch die Wirkungsbeobachtung des INSEK ermöglichen sollen. Diese können nach Bedarf und Datengrundlage angepasst und ergänzt werden.

## 7.2 Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung

			Vergleichsjahr	Fortschreibung Jahr oder zum 31.12.						
			2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>A Fachbereich Bevölkerung</b>										
<b>1 Bevölkerung</b>	absolut	42.150	41.779	41.463	41.161	40.740	40.573	40.457		
Statistisches Landesamt,	2005=100%	100%	99%	98%	98%	97%	96%	96%		
<b>2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle</b>	absolut	-106	-79	-123	-85	-145	-159	-113		
Statistisches Landesamt,	2005=100%	100%	75%	116%	80%	137%	150%	107%		
<b>3 Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren</b>	absolut	2.064	2.063	2.028	2.078	2.077	2.024	2.079		
Statistisches Landesamt,	2005=100%	100%	100%	98%	101%	101%	98%	101%		
<b>4 Altersstruktur: über 65-Jährige</b>	absolut	9.475	9.828	10.001	10.154	10.219	10.284	10.222		
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	104%	106%	107%	108%	109%	108%		
<b>5 Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo</b>	absolut	124	-291	-292	-118	-276	-9	-5		
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	-235%	-235%	-95%	-223%	-7%	-4%		
<b>B Fachbereich Städtebau und Denkmalpflege</b>										
<b>6 Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €</b>	absolut	3.441	2.950	2.120	1.660	3.248	1.613	2.155		
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%	86%	62%	48%	94%	47%	63%		
<b>7 Anteil Brachflächen an Siedlungs- und Verkehrsfläche in %</b>	absolut	4,3%	4,3%	x	4,4%	x	2,0%	1,6%		
Stadt (Brachen) und Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	100%		102%		47%	37%		
<b>C Fachbereich Wohnen</b>										
<b>8 Leerstand in % im Gesamtwohnungsbestand (geschätzt)</b>	in %	9,0	10,8		7,8	9,0				
Stadt (Leerstand) und Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	120%	0%	87%	100%	0%	0%		
<b>9 Erhaltungszustand - Anteil sanierter/neugebauter Gebäude</b>	absolut	80%	83%	84%	x	x	x	86%		
Stadtverwaltung Bautzen/Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	104%	105%				108%		
<b>10 Wohnfläche je Einwohner in m²</b>	absolut	37,8	38,3	38,2						
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	101%	101%	0%	0%	0%	0%		
<b>10a Nettokaltmiete</b>	absolut	4,99	4,99	4,99	5,62	5,62	5,29	5,29		
€ je m² nach Mietspiegel der Stadt Bautzen; Mittelwert für Neubau nach 1991, gehobene Ausstattung bis unter 80 m²	2005=100%	100%	100%	100%	113%	113%	106%	106%		
<b>D Fachbereich Wirtschaft und Tourismus</b>										
<b>11 Kaufkraft in € je Einwohner</b>	absolut	14.100	14.238	15.074	15.820	15.979	16.029	16.530		
Quelle: GfK GeoMarketing GmbH	2005=100%	100%	101%	107%	112%	113%	114%	117%		
<b>12 Einzelhandelszentralität</b>	absolut	182,0	187,0	193,0	190,0	192,7	185,5	178,5		
Quelle: GfK GeoMarketing GmbH	2005=100%	100%	103%	106%	104%	106%	102%	98%		
<b>12a Umsätze je Unternehmen in 1.000 €</b>	absolut	831	859	923	975	937	965			
Stat. Landesamt, Lieferungen und Leistungen ohne Umsatzsteuer	2005=100%	100%	103%	111%	117%	113%	116%	0%		
<b>13 Arbeitslose je 1.000 Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren</b>	absolut	166	179	149	130	120	117	126		
Bundesagentur für Arbeit, jeweils zum 30.6. des Jahres	2005=100%	100%	108%	90%	78%	72%	70%	76%		
<b>14 Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner</b>	absolut	523	542	578	584	594	621	641		
Stat. Landesamt sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.06.	2005=100%	100%	104%	111%	112%	114%	119%	123%		
<b>15 Anteil der Ependler am Arbeitsort</b>	in %	65,4	66,8	68,1	68,4	68,9	69,8	70,0		
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	102%	104%	105%	105%	107%	107%		
<b>16 Tourismus: Übernachtungen im Jahr pro Einwohner</b>	absolut	3,3	3,8	3,6	3,7	3,7	3,9	3,9		
Statistisches Landesamt, Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten	2005=100%	100%	115%	109%	112%	112%	118%	118%		
<b>E Fachbereich Verkehr und Technische Infrastruktur</b>										
<b>17 Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen</b>	absolut									
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%								
<b>18 Entwicklung des Anschlussgrades der Abwasserentsorgung</b>	in %	96,9	97,0	97,1	97,2	97,7	97,8			
Versorgungsunternehmen	2005=100%	100%	100%	100%	100%	101%	101%	0%		
<b>F Fachbereich Umwelt</b>										
<b>19 Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche</b>	in %	24,9	25,2	25,5	25,6	26,0	26,0	26,2		
Statistisches Landesamt, Flächennutzung	2005=100%	100%	101%	102%	103%	104%	104%	105%		
<b>G Fachbereich Kultur und Sport</b>										
<b>20 Anzahl der Kultureinrichtungen (geschätzt)</b>	absolut	11	11	11	11	11	11	11		
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%		
<b>21 Anzahl Mitglieder in Sportvereinen</b>	absolut	5.674	5.300	5.365	5.571	5.776	5.769	5.934		
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%	93%	95%	98%	102%	102%	105%		
<b>H Fachbereich Bildung und Erziehung</b>										
<b>22 Auslastung der öffentlichen Bildungseinrichtungen</b>	in %	110,0	105,0	104,7				99,4		
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%	95,5%	95%	0%	0%	0%	90%		
<b>I Fachbereich Soziales</b>										
<b>23 Entwicklung der Kindertagesstätten - Auslastung</b>	in %	92,0	94,8	95,0				95,0		
Stadtverwaltung Bautzen	2005=100%	100%	103%	103%	0%	0%	0%	103%		
<b>24 Ärzte in Niederlassung (einschl. Zahnärzte) je 1.000 Einwohner</b>	absolut	2,9	3,0	3,4	3,2	3,3	3,5	3,6		
Landesärztekammer	2005=100%	100%	101%	116%	107%	113%	117%	122%		
<b>25 Arbeitslose ALGII-Empfänger je 1.000 Einw. im Alter 15 - 64 Jahren</b>	absolut	96	x	109	98	91	91	104		
Bundesagentur für Arbeit, jeweils am 30.06. des Jahres	2005=100%	100%		114%	102%	95%	95%	108%		
<b>J Fachbereich Finanzen</b>										
<b>26 Steuereinnahmekraft in € je Einwohner</b>	absolut	629	643	611	694	663	814	797		
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	102%	97%	110%	105%	129%	127%		
<b>27 Schuldenstand in € je Einwohner</b>	absolut	603	508	405	281	214	183	181		
Statistisches Landesamt	2005=100%	100%	84%	67%	47%	35%	30%	30%		



**Trendbeschreibung und Bewertung**

	2011 im Vergleich zu 2005		Vorjahr
	Trendbeschreibung	Bewertung	
<b>A Fachbereich Bevölkerung</b>			
1 Bevölkerung	anhaltend negative Bevölkerungsentwicklung	↘	→
2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle	negative Entwicklung	↘	↗
3 Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung	stabiler Anteil auf niedrigem Niveau	→	→
4 Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung	anhaltender Trend zur Überalterung	↘	↗
5 Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo	nahezu ausgeglichene Wanderungsverluste	↑	↗
<b>B Fachbereich Städtebau und Denkmalpflege</b>			
6 Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €	tendenziell rückläufig	→	↗
7 Anteil Brachflächen an Siedlungs- und Verkehrsfläche in %	Verringerung des Brachflächenanteils	↗	↗
<b>C Fachbereich Wohnen</b>			
8 Leerstand in % im Gesamtwohnungsbestand (geschätzt)	gleichbleibend	→	→
9 Erhaltungszustand - Anteil sanierter/neugebauter Gebäude	Steigerung des Anteils sanierter Gebäude	↗	↗
10 Wohnfläche je Einwohner in m <sup>2</sup>	keine Veränderungen	→	→
10a Nettokaltmiete	tendenziell leicht steigend	→	→
<b>D Fachbereich Wirtschaft und Tourismus</b>			
11 Kaufkraft in € je Einwohner	anhaltender Anstieg	↑	↗
12 Zentralitätsindex	Index auf hohem Niveau, sinkend	↗	↘
12a Umsätze je Unternehmen in 1.000 €	tendenziell leicht steigend	↗	↗
13 Arbeitslose je 1.000 EW	deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation	↗	↑
14 Arbeitsplätze je 1.000 EW	deutlich positive Entwicklung	↑	↗
15 Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in %	stabiler Wert auf hohem Niveau	↗	↗
16 Tourismus: Übernachtungen pro Jahr pro Einwohner	Stabilisierung nach Zuwächsen im Vorjahr	↗	→
<b>E Fachbereich Verkehr und Technische Infrastruktur</b>			
17 Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen	keine Vergleichsdaten		
18 Entwicklung der Abnehmerzahlen Wasser-/Abwasserversorgung	kontinuierlich leicht steigend	↗	↗
<b>F Fachbereich Umwelt</b>			
19 Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche	kontinuierlich leicht steigend	→	→
<b>G Fachbereich Kultur und Sport</b>			
20 Anzahl der Kultureinrichtungen (geschätzt)	keine Veränderungen	→	→
21 Anzahl der Sporteinrichtungen (geschätzt)	kontinuierlich leicht steigend	↗	↗
<b>H Fachbereich Bildung und Erziehung</b>			
22 Auslastung der öffentlichen Bildungseinrichtungen	sehr hohe Auslastungsquote, sinkende Tendenz	↗	↗
<b>I Fachbereich Soziales</b>			
23 Entwicklung der Kindertagesstätten	tendenziell leicht steigend	↗	↗
24 Ärzte in Niederlassung (einschl. Zahnärzte) je 1.000 Einwohner	kontinuierlich steigend	↗	↗
25 Arbeitslose ALGII-Empfänger je 1.000 Einw. im Alter 15 - 64 Jahren	tendenziell gleich bleibend	↘	↘
<b>J Fachbereich Finanzen</b>			
26 Steuereinnahmekraft in € je Einwohner	tendenziell steigend	↗	↗
27 Schuldenstand in € je Einwohner	fortschreitende Entschuldung	↑	→

)

**Anlage**

- *Protokolle: Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung zu Kapitel 7.2*

Es ist davon auszugehen, dass nach etwa fünf Jahren eine grundsätzliche Überarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes zu erfolgen hat.

## 8 Änderungsregister

Änd.-Nr.	Gliederungspunkt	Art der Änderung	Geändert durch	Beschluss	Datum
1	1 bis 8	INSEK-Fortschreibung; Einbindung des Kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes als Teil II des INSEK	Stadt und STEG	Stadtrat	14.05.2014
2	INSEK, Teil II	INSEK-Fortschreibung; Erstellung des Kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes und Einbindung als Teil II des INSEK	Stadt und STEG	Stadtrat	14.05.2014
...	...	...	...	...	...